

Von
Kain und Habel
bis zum
Turmbau zu Babel

Swedenborgs Himmlische Geheimnisse
in Bildern

Band 3

Saskia Keune

Swedenborg Zentrum Berlin
2007

Vorwort

Vom ersten Kapitel der Genesis bis einschließlich des hier vorliegenden dritten Bandes handelt es sich nach Swedenborg um „gemachte Geschichten“, welche im inneren Sinn geistige und himmlische Dinge bezeichnen. Der innere Sinn ist nach seinen Aussagen völlig unabhängig vom buchstäblichen Sinn zu verstehen. Swedenborg stellte somit dar, dass nur im Inneren das eigentliche Leben des Wortes ist, welches erst dann zur Erscheinung kommt, wenn der äußere Buchstabensinn nicht fokussiert wird.

Es verhält sich mit dem Wort des Herrn so wie mit dem Leib, in welchem eine lebendige Seele wohnt. Das Leben der Seele vermittelt sich nicht unserem Bewusstsein, so lange unser Gemüt nur am Leiblichen haftet. Der Mensch nimmt dann kaum wahr, dass er überhaupt eine Seele hat. Sobald wir uns jedoch unserer Seele zuwenden, erkennen wir zunehmend auch unser inneres Leben. Ebenso ist es mit dem Wort des Herrn.

Die wahren Geschichten fangen erst ab Abram (Abraham) an. Die geschichtlichen Ereignisse sind alle vorbildend und bezeichnen auf den inneren Sinnebenen ebenso wie bei den gemachten Geschichten geistige und himmlische Dinge.

Gemachte Geschichten sind demnach Handlungsabläufe, die keinen historischen Anspruch erheben, aber geistige und himmlische Wahrheiten in bildhafter Weise zum Ausdruck bringen. Diese Geschichten stammen aus der Urzeit der Menschheit, als die geistigen Entsprechungen der natürlichen Dinge noch allgemein bekannt waren. Die alten Volksmärchen mögen vielleicht noch einen gewissen Eindruck von dieser Art der Erzählungen vermitteln.

Die in diesen Ausführungen benutzten Bibeltexte gehen auf die Übersetzung durch Immanuel Tafel zurück¹, der sich hinsichtlich der biblischen Namen an die hebräische Übersetzung gehalten hat. In der heute meist gebräuchlichen Lutherübersetzung finden sich zum Teil abweichende Namen, die zur besseren Orientierung in der folgenden Liste gegenübergestellt werden.

Schreibweise nach Tafel

Schreibweise nach Luther

Aus Teil 2 Dies sind die Geburten...	
Chavillah	Hawilla
Gischon	Gihon
Chidekel	Tigris
Aschur	Assyrien
Phrath	Euphrat
Chavah	Eva

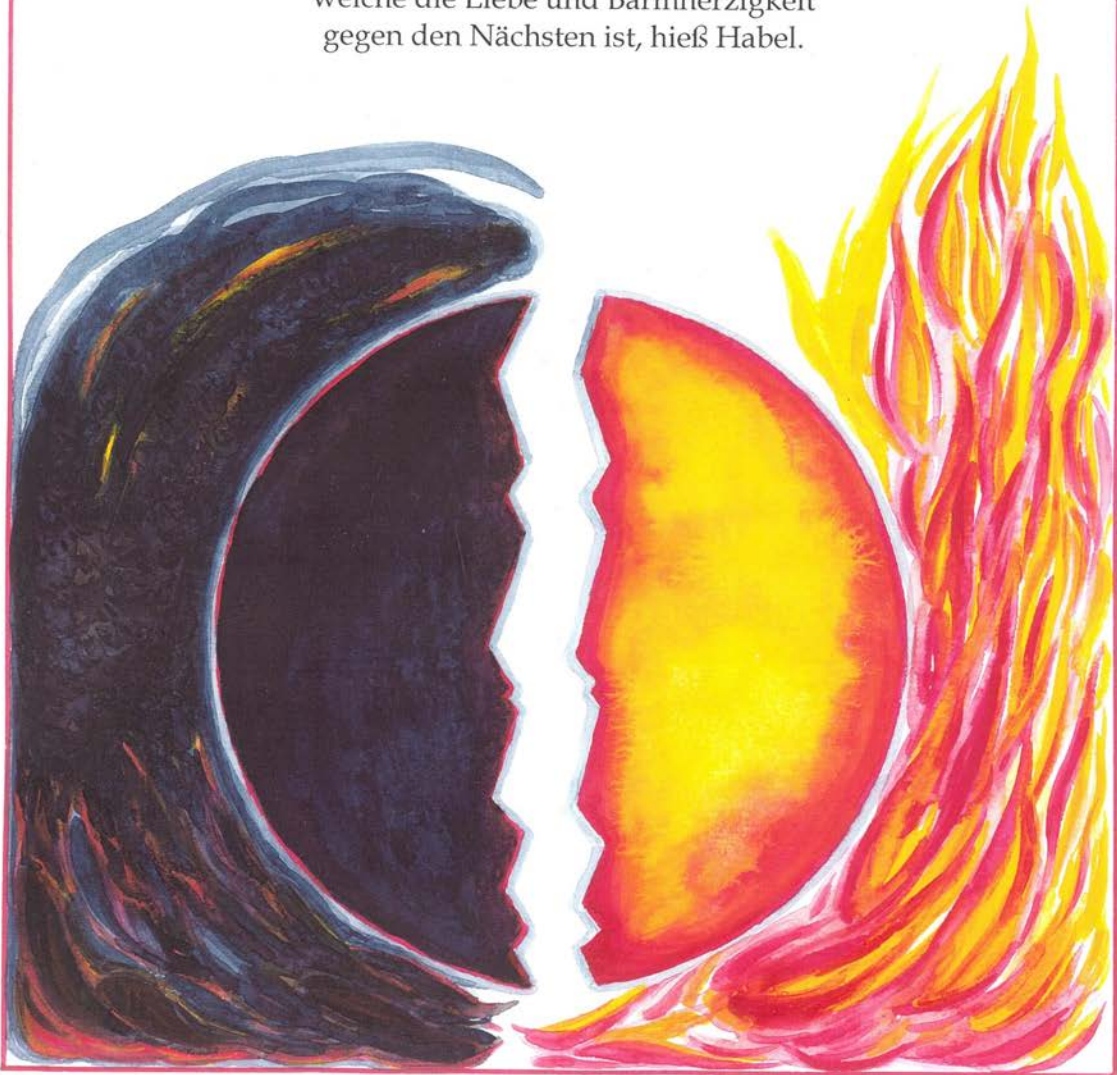
Aus Teil 3 Von Kain und Abel...	
Habel	Abel
Chanoch	Hanoch
Scheth	Seth
Enosch	Enos
Nephilim	Riesen
Noach	Noah
Japheth	Jafet
Cham	Ham
Schem	Sem
Land Schinear	Schinar

¹ Zunächst begann der evangelische Prälat F. C. Oetinger in Württemberg mit der Übersetzung mehrerer Schriften Swedenborgs. Die wesentlichen Übersetzungen stammen jedoch von dem Tübinger Philosophieprofessor und Universitätsbibliothekar Johann Friedrich Immanuel Tafel (1796 - 1863). Er hat 21 lateinische Werke Swedenborgs neu herausgegeben und 15 ins Deutsche übersetzt.

Kain und Habel

Die Älteste Kirche hatte durch die Liebe
Glauben an den Herrn. Aber es gab solche,
welche den Glauben von der Liebe trennten.
Die Lehre des von der Liebe getrennten Glaubens
wurde Kain genannt.

Die Liebtätigkeit,
welche die Liebe und Barmherzigkeit
gegen den Nächsten ist, hieß Habel.



Ausgewählte Textstellen aus dem

4. Kapitel des ersten Buches Mose²

4.1 Kain und Habel (*Kain und Abel*)

In diesem Kapitel wird von der Verfälschung der Lehre und der Ausartung der Ältesten Kirche gehandelt. Sie hatte ursprünglich keinen anderen Glauben als den der Liebe zum Herrn und zum Nächsten. Durch diese Liebe hatte sie vom Herrn Glauben oder das Innwerden alles dessen, was zum Glauben gehörte. Als die ältesten Menschen aber eine besondere Lehre vom Glauben zu machen angingen, da nahmen sie das, wovon sie ein Innwerden hatten, hervor und brachten es in einen Lehrbegriff und nannten diesen: „Ich habe den Mann (*Mann = Lehre, Wahrheiten*) erworben, den Jehovah“, wie wenn sie etwas Neues dazu erfunden hätten. So wurde zur Wissenschaft, was dem Herzen eingeschrieben war und mit der Zeit der Glaube allmählich von der Liebe getrennt. Diejenigen, welche so die Lehre der tätigen Liebe verfälschten und sich zum Glauben bekannten, wurden damals Kain genannt. Die andere Geburt der Kirche war die Nächstenliebe, welche durch Habel bezeichnet wurde. *Heut zu Tage ist es nicht mehr so, denn der Glaube (und nicht die Liebe) geht heute voran, aber durch den Glauben wird vom Herrn Liebe geschenkt, und dann wird (im Laufe der Wiedergeburt) die Nächstenliebe zur Hauptsache.*

Im Folgenden wird dann beider Gottesverehrung beschrieben, die des von der Liebe getrennten Glaubens durch die Gabe Kains, und die der Nächstenliebe und Barmherzigkeit durch die Gabe Habels - und dass wohlgefällig war die Gottesverehrung aus der Nächstenliebe, nicht aber die aus dem getrennten Glauben. Dass der Zustand derer, welche im getrennten Glauben waren, sich verschlimmert habe, wird beschrieben durch den entbrannten Zorn und das Sinken des Angesichtes Kains. (*„Und es geschah am Ende der Tage, und es brachte Kain von der Frucht des Bodens eine Gabe dem Jehovah. Und Habel brachte, auch er, von den Erstgeburten seiner Herde und von ihrem Fett; und Jehovah blickte hin auf Habel und auf seine Gabe. Und auf Kain und seine Gabe blickte Er nicht hin; und der Zorn entbrannte dem Kain sehr und es senkte sich sein Angesicht.“*)³

Dass die Nächstenliebe ausgelöscht worden sei bei denen, welche den Glauben getrennt und ihn der Nächstenliebe vorgezogen haben, wird beschrieben durch das, dass Kain seinen Bruder Habel ermordete. (*„Und es geschah, als sie waren auf dem Felde, da stand Kain auf gegen Habel, seinen Bruder, und tötete ihn.“*)⁴

Die ausgelöschte Nächstenliebe wird genannt Stimme der Blutstropfen. Die verkehrte Lehre Fluch vom Boden her. Das Falsche und Böse in Folge dessen ist das Unstete und Flüchtige auf Erden. Weil es aber der Glaube ist, durch welchen nachher die Nächstenliebe eingepflanzt werden sollte, so war es hoch verpönt, ihn zu verletzen, was das an Kain gesetzte Zeichen ist. (*„Und Jehovah setzte an Kain ein Zeichen, dass nicht ihn erschläge, wer ihn fände.“*)⁵

² Vgl.: Swedenborg, Emanuel: Die Himmlischen Geheimnisse im Worte Gottes. Erster Band, 1. Buch Mose,

Kap. 4, STUDIENAUSGABE, Seite 53 f, Nr. 337 und 340, Swedenborg Verlag / Zürich.

³ Ders., a.a.O., Seite 52, Nr. 3-5

⁴ Ders., Seite 52, Nr. 8

⁵ Ders., Seite 52, Nr. 15

Bildentsprechung:

Der Glaube (Kain) und die Nächstenliebe (Habel) werden durch die Eigenliebe getrennt und gehen in ihrer ursprünglichen Form zugrunde.

Chanoch

Jene Verfälschungen der Lehren
und die zunehmenden Ausartungen
der Ältesten Kirche
wurden Chanoch genannt.



4.2 Chanoch⁶

Die Verfälschungen und Ausartungen der Ältesten Kirche, von denen es mehrere gab, wurden mit den entsprechenden Namen bezeichnet, die ihr Wesen ausmachte. Gegen Ende war kein Glauben mehr vorhanden und dieser Zustand wurde Lamech genannt.

„Und Kain erkannte seine Gattin, und sie empfing und gebar den Chanoch; und er war der Erbauer einer Stadt und nannte den Namen der Stadt nach dem Namen seines Sohnes Chanoch. Und es ward geboren dem Chanoch Irard; und Irard zeugte den Mechujael, und Mechujael zeugte den Methuschael, und Methuschael zeugte den Lamech.“⁷

Es entstand dann eine neue Kirche, welche verstanden wird unter Adah und Zillah und beschrieben wird durch deren Söhne Jabal, Jubal und Thubalkain. Der Kirche Himmlisches durch Jabal, das Geistige durch Jubal und das Natürliche durch Thubalkain.

Bildentsprechung:

„Und Kain erkannte seine Gattin und sie empfing und gebar den Chanoch; und er war der Erbauer einer Stadt und nannte den Namen der Stadt nach dem Namen seines Sohnes Chanoch.“

Die Stadt ist mit Lehmhäusern eng bebaut dargestellt, um anzudeuten, dass diese Menschen in ihrem eigenen Wollen und Denken noch ganz verhaftet waren, so wie auch jeder heutige Mensch, der nicht ein gewisses Innwerden des göttlich Guten und Wahren im Herzen empfängt.

⁶ Vgl.: Ders., a.a.O., 1. Buch Mose, Kap. 4, Seite 53, Nr. 331-333

⁷ Ders., a.a.O., Seite 52, Nr. 17-18

Scheth und Enosch

Nachdem der getrennte Glaube
die Nächstenliebe ausgelöscht hatte,
wurde vom Herrn ein neuer Glaube geschenkt,
durch welchen die Liebe wieder eingepflanzt wurde.
Dieser Glaube ist Scheth.

Die durch den Glauben eingepflanzte Nächstenliebe
wird genannt Enosch oder ein anderer Mensch.



4.3 Scheth und Enosch

„Und es erkannte der Mensch abermals seine Gattin und sie gebar einen Sohn und nannte seinen Namen Scheth, weil mir gesetzt hat Gott einen andern Namen statt Habels, dass ihn Kain getötet hat. Und dem Scheth, auch ihm ward geboren ein Sohn, und er nannte seinen Namen Enosch; dann fing man an, anzurufen den Namen Jehovahs.“⁸

Durch ihren Sohn, dessen Namen sie Scheth nannte, wird ein neuer Glaube bezeichnet, durch welchen tätige Liebe kommt. Dass Gott einen anderen Namen statt Habels gab, weil ihn Kain getötet hatte, bedeutet, dass das Heilige der Liebe und das Gute aus demselben, vom Herrn dieser Kirche geschenkt wurde.

Zusammenfassung:

Durch den Menschen und seine Gattin wird hier jene neue Kirche beschrieben, welche vorher „Adah und Zillah“ genannt wurde. Es wird jedoch ein anderer Zustand bezeichnet als bei den himmlischen Menschen der Ältesten Kirche, obgleich auch dort von dem Menschen und seiner Gattin gesprochen worden ist.

Scheth bezeichnet den Glauben, durch welchen tätige Liebe eingepflanzt wird. Durch Enosch, den Sohn Scheths wird bezeichnet eine Kirche, welche die tätige Liebe für die Hauptsache des Glaubens hielt. Man fing alsdann an, den Namen Jehovahs anzurufen. Dies bedeutet den aus der Nächstenliebe („Liebtätigkeit“) hervorgehenden Gottesdienst dieser Kirche. Der Name „Enosch“ bezeichnet auch den Menschen, jedoch nicht den himmlischen, sondern den menschlich-geistigen.⁹

Bildentsprechung:

Der neue Glaube (Scheth) wird durch die violette Farbe (Farbe der Kirche) angedeutet, in dem die Nächstenliebe (orange/gelb - nicht aber rot oder gold wie bei den himmlischen Menschen) Fuß fassen soll (die Nächstenliebe wird hier Enosch oder ein anderer Mensch genannt). Die vom Herrn geschenkte Nächstenliebe wird als Baum dargestellt, um an den Baum des Lebens (dem Innewerden des himmlisch Guten und Wahren) im Paradies zu erinnern.

⁸ Ders., a.a.O., Seite 52, Nr. 25-26

⁹ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 72-73, Nr. 434-438

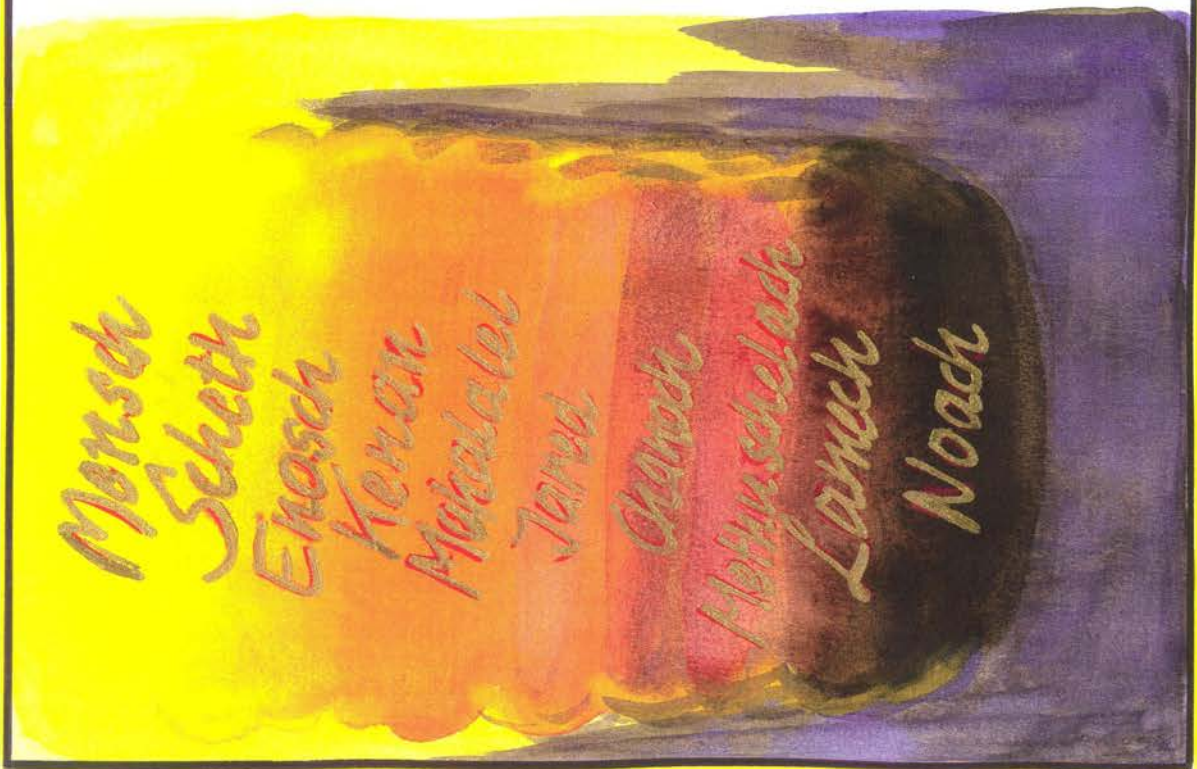
Die Fortpflanzung der Ältesten Kirche auf die Nachkommen

Solange die Älteste Kirche eine himmlische war,
wurde sie Mensch und Ähnlichkeit Gottes (1) genannt.

Allmählich nahm sie jedoch bei den Nachkommen ab,
bis nichts mehr von dem unmittelbaren Innewerden
aus den Himmeln übrig war.

Die aufeinander folgenden Kirchen hießen:

Scheth (2), Enosch (3), Kenan (4), Mahalalel (5),
Jared (6), Chanoch (7), Methuschelach (8),
Lamech (9) und Noach (10).



5.1 Die Fortpflanzung der Ältesten Kirche auf die Nachkommen

Durch die Namen Scheth, Enosch, Kenan, Mahalalel, Jared, Chanoch, Methuschelach, Lamech und Noach (Noah) werden neue Lehren oder Kirchen bezeichnet, welche sich, wenn auch noch so verändert, von der Ältesten Kirche erhalten haben. Mit der Kirche hat es die Bewandnis, dass sie im Verlauf der Zeit abnimmt und zuletzt nur unter Wenigen übrig bleibt. Diese Wenigen, bei denen die Kirche zur Zeit der Sündflut übrig blieb, sind Noach genannt worden. Die, welche übrigbleiben, werden im Worte „Überreste“ genannt. Noach bezeichnet so gesehen die letzten Überreste der Ältesten Kirche.

Sie hatten aber nicht Überreste des Innewerdens, sondern der Rechtchaffenheit, sodann der Lehre aus dem Innewordenen der Ältesten Kirche. Weil diese Kirche eine von der der Ältesten Kirche nun ganz verschiedene Anlage hatte, so wird sie in Abgrenzung zur Ältesten Kirche „Alte Kirche“ genannt.¹¹

Im Allgemeinen verhält es sich wie im Besonderen, d.h. wie mit der Kirche, so mit den einzelnen Menschen. Wenn nicht bei jedem vom Herrn Überreste erhalten würden, so müsste er notwendig des ewigen Todes sterben, denn in den Überresten ist geistiges und himmlisches Leben.

Wenn es nicht immer welche gäbe, bei denen der wahre Glaube ist, so ginge das menschliche Geschlecht zugrunde. Um dieser Wenigen willen wird eine Stadt, ja ein ganzes Reich erhalten. Es verhält sich damit so, wie mit dem Herzen im Menschen. Solange das Herz gesund ist, kann der Mensch leben. Ist es aber matt, so ergreift die Abzehrung alles und der Mensch stirbt.¹²

¹⁰ Vgl.: Swedenborg, Emanuel: Die Himmlischen Geheimnisse im Worte Gottes. Erster Band, 1. Buch Mose, Kap. 5, STUDIENAUSGABE, Seite 73 ff, Swedenborg Verlag/Zürich.

¹¹ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 84, Nr. 530

¹² Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 74 f, Nr. 460 - 468

Bildentsprechung

Durch die Namen Scheth, Enosch, Kenan, Mahalalel, Jared, Chanoch, Methuschelach, Lamech und Noach werden wie oben beschrieben Kirchen bezeichnet. Das Abnehmen der aufeinanderfolgenden Kirchen mit Blick auf den ursprünglichen Zustand wird durch die allmählich dunkler werdenden Farben dargestellt. Diejenigen, welche Noach genannt werden, werden am dunkelsten gemalt, um anzudeuten, dass bei den Wenigen dieser Lehre kein unmittelbares Innewerden aus den Himmeln mehr übriggeblieben ist, sondern Rechtschaffenheit und die Erkenntnisse des Wahren und Guten auf einem äußeren Weg, nämlich aus dem von Chanoch aufgezeichneten Wort der Ältesten Kirche.

Und es waren die Tage des Menschen,
nachdem er den Scheth gezeugt,
achthundert Jahre,
und er zeugte Söhne und Töchter.

Durch Tage werden bezeichnet Zeiten und Zustände
im Allgemeinen,
durch Jahre Zeiten und Zustände im Besonderen.

Durch Söhne und Töchter
wird bezeichnet Wahres und Gutes,
das sie inne wurden.



5. 2 Und es waren die Tage des Menschen, nachdem er den Scheth gezeugt, achthundert Jahre, und er zeugte Söhne und Töchter.

Alles und jedes im Wort schließt etwas anderes in sich, als wie es im Buchstaben erscheint, so auch die Namen und Zahlen.

Die tausend Jahre, „während welcher der Satan gebunden sein wird“, Offenb. 20, 2. 3. 7., bedeuten beispielsweise nicht tausend Jahre, sondern Zustände. Auch die Tage und Jahre in diesem Kapitel schließen bestimmte Zustände in sich, denn jede Kirche war in einem andern Zustand des Innewerdens als die andere, je nach den Unterschieden der Sinnesart der Menschen in Folge von Vererbung und eigenem Tun.¹³

Die im Innewerden sind, denen wird durch einen innerlichen Weg vom Herrn verliehen zu wissen, was gut und wahr ist. Dagegen denen, die aus der Lehre sind, durch einen äußeren Weg. Der Unterschied ist, wie zwischen Licht und Finsternis. Es war jedoch vorauszusehen, dass das Innewerden der Ältesten Kirche sich verlieren würde, und dass man nachher durch Lehren das, was wahr und gut ist, erlernen oder durch Finsternis zum Licht kommen werde. Das Innewerden der Ältesten Kirche bestand aber vor allen Dingen in der Seligkeit und Lust Gutes zu tun. Denn das Leben der Liebe und aus ihr des Glaubens, wie es die Älteste Kirche hatte, ist Nutzen schaffen. Gemäß dem Tun des Guten und Wahren wird Leben vom Herrn gegeben.¹⁴

Bildentsprechung:

„Die im Innewerden sind, denen wird durch einen innerlichen Weg vom Herrn verliehen zu wissen, was gut und wahr ist.“ Diese himmlischen oder wiedergeborenen Menschen werden durch den oberen Kreis symbolisiert. Die Farben sind so gewählt, dass sie Licht und Wärme zum Ausdruck bringen.

Die aus der Lehre kommen, gehen dagegen einen äußeren Weg. „Der Unterschied ist, wie zwischen Licht und Finsternis.“ Dieser Zustand wird folgendermaßen dargestellt: Der äußere gelbe Rand im unteren Kreis stellt die äußere Lehre dar, „dass man durch Lehren das, was wahr und gut ist, erlernen oder durch Finsternis zum Licht kommen werde“. Das helle Feld in der Mitte des Kreises soll diesen Durchbruch von der Finsternis zum Licht symbolisieren.

¹³ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 77, Nr. 482

¹⁴ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 81 ff, Nr. 503, 521

Und Jehovah sprach:
nicht wird Mein Geist den Menschen
hinfort zurechtweisen, darum,
dass er Fleisch ist,
und es werden seine Tage sein
hundert und zwanzig Jahre.

Beim Menschen, wo die Kirche war,
haben Begierden zu herrschen angefangen, welche
in der Entsprechung die Töchter sind.
Ferner haben diese Menschen mit ihren Begierden
die Lehren des Glaubens verbunden und sich so bestärkt
im Bösen und Falschen.

Weil sie dadurch keine Überreste mehr
vom Guten und Wahren hatten, wird gesagt,
der Mensch soll anders gebildet werden,
so dass ihm Überreste zukommen,
welche die hundert und zwanzig Jahre sind.



6.1 Und Jehovah sprach: Nicht wird Mein Geist den Menschen hinfort zurechtweisen, darum, dass er Fleisch ist. Und es werden seine Tage sein hundert und zwanzig Jahre.

Im 5. Kapitel wurde vordem ausgeführt, dass jene beiden Kirchen, welche Methuschelach und Lamech genannt wurden, vor der Sündflut zunächst ein Ende nahmen. Bevor man weitergeht, ist hier nochmals zu erwähnen, was für eine Bewandnis es hatte mit der Kirche vor der Sündflut: Die Erkenntnisse des wahren Glaubens verkehrte und verfälschte man. Was insbesondere den Menschen der Kirche vor der Sündflut betrifft, so verfiel er mit dem Fortgang der Zeit in grauenvolle Einbildungen und versenkte das Gute und Wahre des Glaubens in schändliche Begierden, so sehr, dass kaum einige Überreste bei ihnen waren. In diesem Zustand wurden sie gleichsam von sich selbst erstickt, denn der Mensch kann ohne Überreste nicht leben. Wie früher gesagt worden, die Überreste sind es, in welchen das Leben des Menschen ist, welches ihn von den Tieren auszeichnet. Vermöge der Überreste oder durch die Überreste vom Herrn kann der Mensch sein wie ein Mensch, wissen, was gut und wahr ist, über das Einzelne reflektieren, folglich denken und schließen. Denn in den Überresten allein ist geistiges und himmlisches Leben.¹⁶

Dass durch Mensch hier bezeichnet wird das menschliche Geschlecht zur damaligen Zeit, und zwar das böse und verdorbene, kann man aus dem obigen Text sehen: „*Nicht mehr wird Mein Geist den Menschen hinfort zurechtweisen, darum weil er Fleisch ist.*“

In Betreff des Menschen ist schon früher gesagt worden, dass der Herr allein Mensch ist und dass von Ihm jeder himmlische Mensch oder die himmlische Kirche Mensch genannt wird und von daher auch die übrigen Kirchen und jeder einzelne Mensch, von was immer für einem Glauben er ist. Denn der Mensch ist Mensch und unterschieden von den Tieren, wie oben gesagt, nur durch die Überreste, welche des Herrn sind. Deshalb wird jeder Mensch vom Herrn Mensch genannt, auch wenn es der ärgste ist.¹⁷

¹⁵ Vgl.: Swedenborg, Emanuel: Die Himmlischen Geheimnisse im Worte Gottes. Erster Band, 1. Buch Mose, Kap. 6, STUDIENAUSGABE, Seite 85 ff, Swedenborg Verlag/Zürich.

¹⁶ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 85, Nr. 560

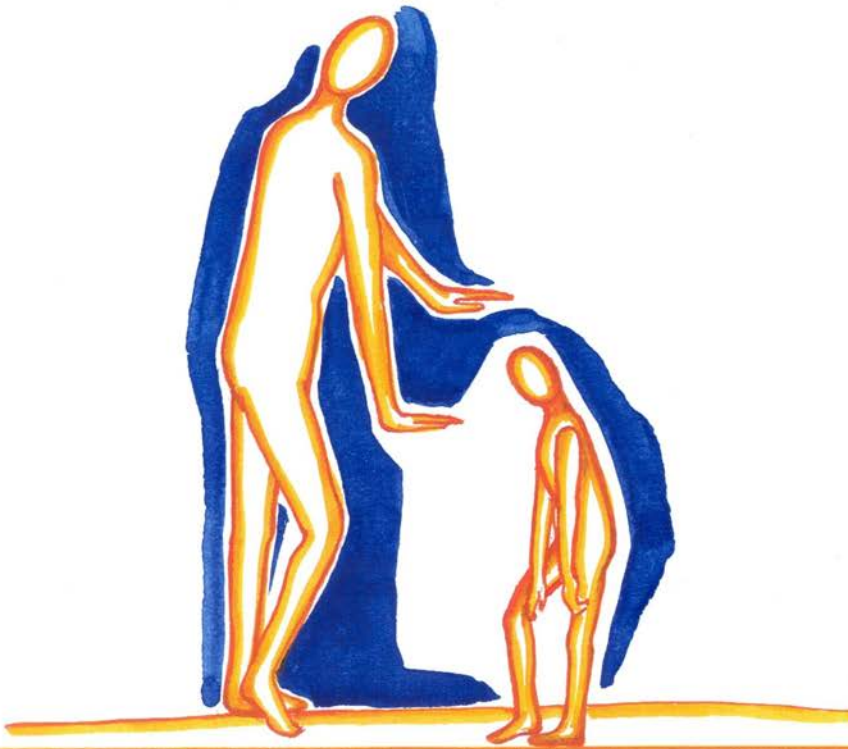
¹⁷ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 86, Nr. 565

Bildentsprechung:

Die Begierden der Eigenliebe werden durch sehr heftige Bewegungen in den Farben schwarz und rot dargestellt, wobei die Überreste gleichsam ausgespien werden. Diese Überreste zeigen sich als Kind (Unschuld), welches nun schon aus deutlicher Entfernung traurig auf das Geschehen blickt.

Die Nephilim
waren auf Erden in jenen Tagen,
und hauptsächlich, nachdem die Söhne Gottes
zu den Töchtern des Menschen
eingegangen waren und sie ihnen geboren,
dies die starken Männer, welche
vom Zeitlauf her
Männer des Namens waren.

Nephilim sind die, welche durch ihre Selbstliebe
in arge Einbildungen von ihrer Größe vor Anderen
verfallen sind und infolge davon die Lehren
des Glaubens in Begierden versenkt haben.



6. 2 Die Nephilim waren auf Erden in jenen Tagen, und hauptsächlich, nachdem die Söhne Gottes zu den Töchtern des Menschen eingegangen waren und sie ihnen geboren, dies die starken Männer, welche vom Zeitlauf her Männer des Namens waren.

Durch die Nephilim werden die bezeichnet, welche infolge der Selbstberedung von ihrer Hoheit und Überlegenheit alles Heilige und Wahre für nichts achteten; hauptsächlich „nachdem die Söhne Gottes zu den Töchtern des Menschen eingegangen waren und sie ihnen geboren“, bedeutet dann, als sie die Lehren des Glaubens in ihre Begierden versenkt und Beredungen von Falschem gebildet hatten. Starke Männer werden sie genannt wegen ihrer Selbstliebe. Vom Zeitlauf an Männer des Namens bedeutet, dass sie auch früher so waren.¹⁸

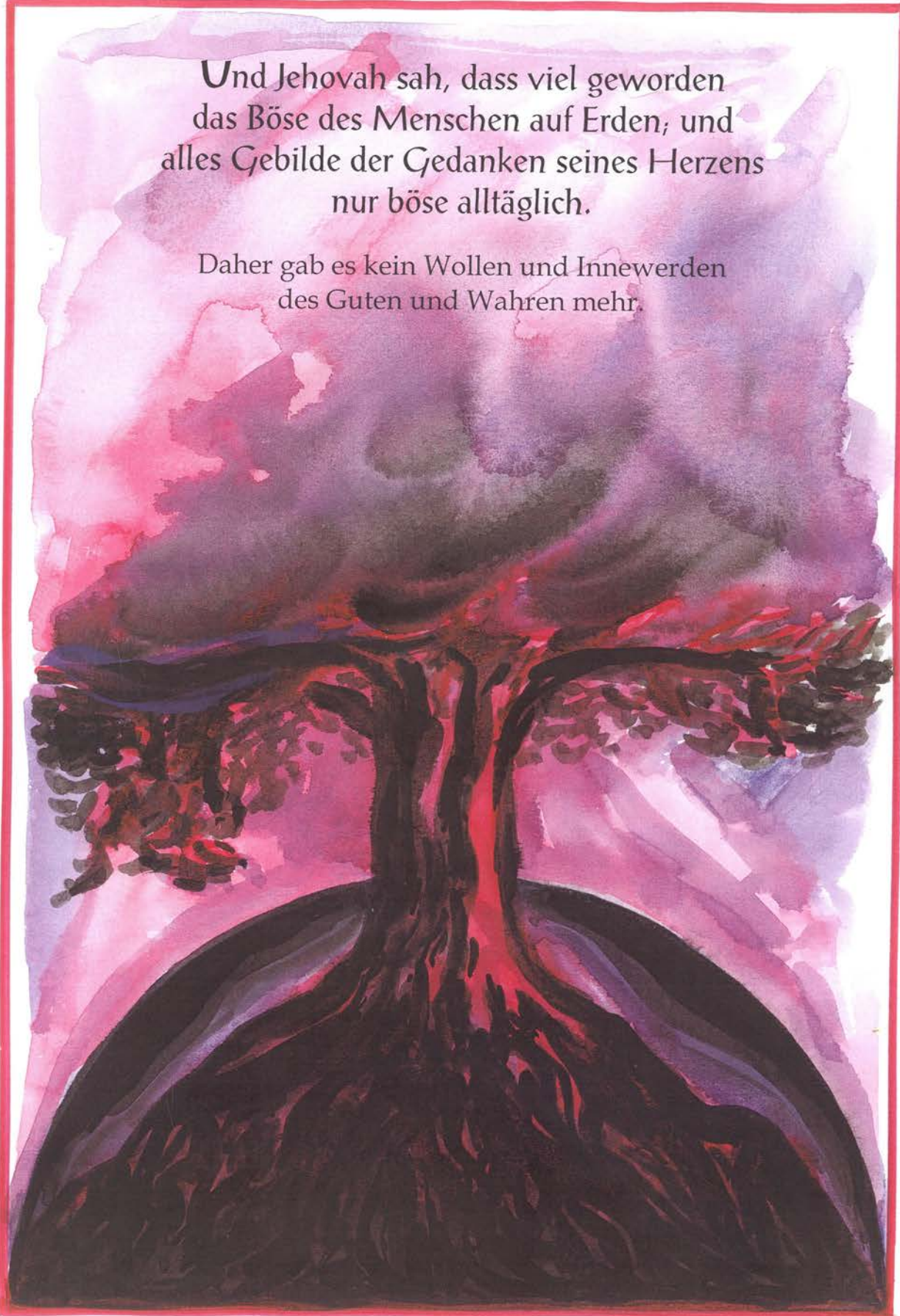
Bildentsprechung:

Die beiden Figuren zeigen das eingebildete Verhältnis von Größe und Niedrigkeit bei den Menschen, die hier als „Nephilim“ bezeichnet werden.

¹⁸ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 90, Nr. 580

Und Jehovah sah, dass viel geworden
das Böse des Menschen auf Erden; und
alles Gebilde der Gedanken seines Herzens
nur böse alltäglich.

Daher gab es kein Wollen und Innewerden
des Guten und Wahren mehr.



6. 3 Und Jehovah sah, dass viel geworden das Böse des Menschen auf Erden; und alles Gebilde der Gedanken seines Herzens nur böse alltäglich.

„Jehovah sah, dass viel geworden das Böse des Menschen auf Erden“, bedeutet, der Wille zum Guten habe angefangen aufzuhören. „Alles Gebilde der Gedanken des Herzens nur böse alltäglich“, bedeutet, dass kein Innewerden des Wahren und Guten mehr da sei.¹⁹

Bildentsprechung:

Der Baum des Lebens symbolisiert das Innewerden des Wahren und Guten. Der völlige Mangel dieser inneren Wahrnehmung wird hier durch einen von der Baumkrone her sich auflösenden Baum dargestellt, was anzeigt, dass die Verbindung mit dem Himmel zerstört ist. Die Wurzeln sind nun tief im Bösen der Eigenliebe verankert. Der Rest des Baumes erglüht und brennt in den Begierden des Bösen. Die dunkle Farbgebung soll die Dramatik des Geschehens unterstreichen.

¹⁹ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 91, Nr. 584

**Und Gott sah die Erde,
und siehe, sie war verdorben,
weil verderbt hatte alles Fleisch
seinen Weg auf Erden.**

Verdorben war die Erde vor Gott
und erfüllt mit Gewalttat.



6. 4 Und Gott sah die Erde, und siehe, sie war verdorben, weil verderbt hatte alles Fleisch seinen Weg auf Erden.²⁰

Der von der Ältesten Kirche übriggebliebene Mensch konnte nicht mehr wiedergeboren werden wegen seiner grässlichen Beredungen und schnöden Begierden, durch welche er sich ganz zugrunde richtete.²¹

Aber nicht so der Mensch der „Noach“ genannten Kirche, welche beschrieben wird durch den Kasten. „Und also sollst du ihn machen: dreihundert Ellen die Länge des Kastens; fünfzig Ellen seine Breite und dreißig Ellen seine Höhe.“ Durch die Maße werden beschrieben die Überreste der Kirche. Die Länge ist das Heilige derselben, die Breite ist das Wahre, die Höhe ist das Gute.²²

Bildentsprechung:

„Vdorben war die Erde vor Gott und erfüllt mit Gewalttat.“ Der von der Ältesten Kirche übriggebliebene Menschentyp wird hier als „Erde“ (Entsprechung für den äußeren Menschen) dargestellt. Die Farbgebung soll an in Fäulnis übergehendes Fleisch erinnern.

²⁰ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 96, Nr. 12

²¹ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 96, Nr. 601

²² Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 105, Nr. 646

Noach

Es wird gehandelt vom Zustand der Kirche, Noach genannt.
Dies wird beschrieben durch den Kasten, die Überreste
des Wahren und Guten durch die Maße des Kastens,
durch die Fenster, die Türen und Kammern das Verständige.
Was vom Verstand und Willen her bei dem Mensch dieser Kirche
noch Wahres und Gutes war, sollte gerettet werden.
Von dieser Kirche entstanden drei Gattungen der Lehren:
Schem, Cham und Japhet.



6. 5 Noach

Es wird gehandelt von der Bildung einer neuen Kirche, welche Noach genannt wird, und ihre Bildung wird beschrieben durch den Kasten, in welchen aufgenommen worden Tiere jeglicher Gattung. Aber ehe jene Kirche entstehen konnte, musste wie gewöhnlich der Mensch der Kirche mehrere Versuchungen aushalten, welche beschrieben werden durch die Erhebung, das Schwanken und Verweilen jenes Kastens auf den Wassern der Flut. Und endlich, dass er ein wahrer geistiger Mensch und befreit worden sei durch das Aufhören der Wasser und mehreres, was folgt. Niemand kann dies erkennen, wenn er bloß am Buchstabensinn hängt, hier hauptsächlich deswegen, weil alles dies in einen historischen Zusammenhang gebracht ist und eine Vorstellung gewährt, wie Erzählungen von Begebenheiten. Aber dazumal war die Schreibart so beschaffen, dass alles in Typen eingekleidet und diese historisch zusammengepasst wurden, und je besser sie in historischer Ordnung zusammenhingen, desto angenehmer war es ihnen.

Die Älteste Kirche war, wie vordem beschrieben, ursprünglich himmlisch. Die Kirche, die Noach genannt wird, wurde dann eine geistige. Die Menschen der Ältesten Kirche hatten ein Innewerden des Guten und Wahren, die der Alten Kirche (Noach) hatten kein Innewerden mehr, sondern statt dessen eine Art Einsprache, welche Gewissen genannt werden kann.

Der Mensch der Ältesten Kirche hatte ein inneres Atmen. Daher redeten sie nicht so durch Worte wie nachher und heutzutage, sondern wie die Engel durch Vorstellungen, welche sie durch unzählige Veränderungen der Miene ausdrücken konnten, hauptsächlich durch die Lippen. Dadurch konnten sie Ideen so darstellen, dass, wozu man heutzutage beispielsweise eine Stunde bräuchte, um es in artikulierten Tönen oder Worten auszudrücken, sie es damals innerhalb einer Minute bezeichnen konnten und zwar viel vollständiger und klarer für die Fassungskraft und das Verständnis der Anwesenden, als es je mit Worten möglich wäre. Weil sie ein solches Atmen hatten wie die Engel, hatten sie auch ein Innewerden aus den Himmeln. Aber bei ihren Nachkommen verschwand jenes innere Atmen durch ihr eigenes Denken und Wollen allmählich zugunsten des äußeren Atmens. Auch konnte der Menschentyp, der Noach genannt wird, nicht mehr so unterwiesen und erleuchtet

werden wie der Urmensch, weil nun mit dem Himmel keine unmittelbare Gemeinschaft mehr bestand. Darum konnte er auch nicht anders belehrt werden als auf dem äußeren Wege, d.h. dem der Sinne oder dem Sinnlichen. Deshalb sind, vermöge der Vorsehung des Herrn, die Lehrsätze des Glaubens nebst einigen Offenbarungen der Ältesten Kirche zum Gebrauch dieser Nachkommenschaft erhalten worden.²³

Bildentsprechung:

Noach wird hier als junger Mann dargestellt, als neu entstehende Kirche. Er erkennt, was er verloren hat, nimmt aber die Barmherzigkeit Gottes dankbar an, die als lodernde Flamme der Liebe dargestellt ist. Er gibt sich ganz dem Willen Gottes hin, öffnet weit die Arme und ist bereit den neuen Bund mit Gott zu schließen. Das Bild ist in Grau/Schwarz gehalten, um anzuzeigen, dass das Innewerden des himmlisch Wahren und Guten zugrunde gegangen ist.

²³ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 96 f, Nr. 599 - 609

Mache dir einen Kasten
vom Holz Gopher,
mit Kammern sollst du machen den Kasten,
und sollst ihn verpichen
inwendig und auswendig mit Pech.

Durch den Kasten wird bezeichnet der Mensch dieser Kirche;
durch das Holz Gopher, das schwefelhaltig ist, seine Lüste;
durch die Kammern der Wille und Verstand des Menschen;
durch die Verpichtung desselben von innen und außen
die Bewahrung vor der Überschwemmung
der Begierden.



6. 6 Mache dir einen Kasten vom Holz Gopher, mit Kammern sollst du machen den Kasten, und sollst ihn verpichen inwendig und auswendig mit Pech.

Es gibt bei jedem Menschen ein *Innerliches* (Begierden, Wünsche und Dinge des Gedächtnisses), dann ein *noch Innerlicheres* (Neigungen und Denken) und schließlich ein *Innerstes* (der Wille zum Guten und das Verständnis des Wahren). Alle diese Ebenen sind im Menschen gänzlich unterschieden. Das Äußere des Menschen ist sein Körperliches und Sinnliches.

Auch Verstand und Wille sind geschieden. So gehört beispielsweise in Bezug auf das Gehirn des Menschen das Verständige oder Intellektuelle zur linken Gehirnhälfte und das Wollen oder Willensmäßige zur rechten. Das Intellektuelle fließt von Geistern und Engeln ein und zwar in den linken Teil des Gehirns, dagegen das Wollen in den rechten. Wenn Engel einfließen, so fließen sie weich wie die sanftesten Lüftchen ein, dagegen wenn böse Geister einfließen, dann ist es gleichsam eine Überflutung in den linken Teil des Gehirns mit Einbildungen und gräulichen Beredungen in den rechten Teil mit Begierden.

Daraus wird deutlich, was diese erste Beschreibung des Kastens in sich schließt (wie das Holz Gopher, die Kammern und das Pech, mit dem er von außen und innen verpicht werden sollte). Dass nämlich jener andere, dem Willen zugehörige Teil, bewahrt werden sollte vor der Überflutung und bloß aufgeschlossen werden sollte der dem Verstande zugehörige Teil, welcher durch die Fenster, die Türe und das untere, zweite und dritte Stockwerk beschrieben wird.

Denn der Mensch dieser Kirche war vorerst zu bessern in Betreff seines Intellektuellen, daher er bewahrt wurde vor der Überflutung durch Begierden (auf diese Weise wird auch der heutige Mensch vom Herrn gebessert). Durch das Fenster, welches eine Elle hoch oben angebracht werden sollte, wird eben das Intellektuelle bezeichnet. Durch die Türe an der Seite das Hören und durch das untere, zweite und dritte Stockwerk das Wissenschaftliche, Rationale und Verständige.

Die Hauptsache des Glaubens ist aber letztendlich die „Liebtätigkeit“ oder die „Güte des Glaubens“, das ist die Liebe gegen den Nächsten und Barmherzigkeit. Wenn der Mensch in Betreff des Wissenschaftlichen,

Vernünftigen und Verständigen wiedergeboren wird, so geschieht es zu dem Ende, dass sein Gemüt zubereitet werde zur Aufnahme der Liebtätigkeit, aus welcher er hernach denken und handeln soll, alsdann ist er gebessert oder wiedergeboren, vorher nicht.²⁴

Bildentsprechung:

Die Arche ist ebenfalls in Schwarz- und Grautönen gehalten, um den Zustand vor der Wiedergeburt anzudeuten. Noch ist schwarze Nacht, aber der Tag des Herrn ist schon über und um den neuen Menschen bzw. die Neue Kirche (gelb und rot).

²⁴ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 102 ff, Nr. 634 - 657

Die Flut

Hier wird gehandelt von der Kirche,
die wiedergeboren werden soll

und von den Versuchungen,
welche genannt werden
Wasser Noachs.



7. Kapitel des ersten Buches Mose²⁵

7.1 Die Flut

Hier wird gehandelt von der Flut, durch welche nicht allein bezeichnet werden Versuchungen, die der Mensch der Kirche, welche Noach genannt wird, aushalten musste, bevor er wiedergeboren werden konnte, sondern es wird durch die Flut auch bezeichnet die Verödung derer, welche nicht wiedergeboren werden konnten. Sowohl die Versuchungen als auch die Verödungen werden im Worte mit Wasser-fluten oder Überschwemmungen verglichen.

Scheinbare Wiederholungen:

Manchmal scheint es, als ob die gleichen Dinge im Wort wiederholt würden. Es handelt sich dabei aber nicht um Wiederholungen derselben Sache. Wie bereits früher gesagt worden ist, gibt es beim Menschen zwei verschiedene Vermögen, nämlich Verstand und Willen, von denen im Wort in scheinbarer Wiederholung verschieden gehandelt wird.

Beispiel: „*Und Jehovah sprach zu Noach, gehe du und dein ganzes Haus in den Kasten, weil Ich dich gerecht vor Mir gesehen habe in diesem Geschlecht.*“ Gerecht bedeutet das Gute der Liebtätigkeit (redlich das Wahre). Der Begriff „Geschlechter“ (Plural) handelt vom Verständigen, „Geschlecht“ (Singular) vom Willenden, denn der Wille schließt in sich das Verständige, nicht aber der Verstand das Willentliche.

Jehovah wird gesagt, weil hier von der Liebtätigkeit die Rede ist. Wenn von dem Verständigen oder den Glaubenswahrheiten gehandelt wird, wird Gott gesagt. Denn das Verständige oder das, was Sache des Glaubens ist, macht die Kirche *nicht* aus, sondern das Willensmäßige, das Sache der Liebe ist. Jehovah ist in der Liebe, nicht aber im Glauben, es sei denn ein Glaube der Liebe oder Liebtätigkeit i.S. der Nächstenliebe. Daher wird der Glaube im Worte der Nacht verglichen (Mond), die Liebe aber dem Tag (Sonne). So bedeutet auch „Gehe du und dein ganzes Haus in den Kasten“, das, was des Willens ist, weil das Haus dem Willen entspricht. Das Haus Jehovahs bedeutet so gesehen diejenige Kirche, wo die Liebe die Hauptsache ist.²⁶

²⁵ Vgl.: Swedenborg, Emanuel: Die Himmlischen Geheimnisse im Worte Gottes. Erster Band, 1. Buch Mose, Kap. 7, STUDIENAUSGABE, Seite 114 ff, Swedenborg Verlag/Zürich.

²⁶ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 115, Nr. 705 - 710

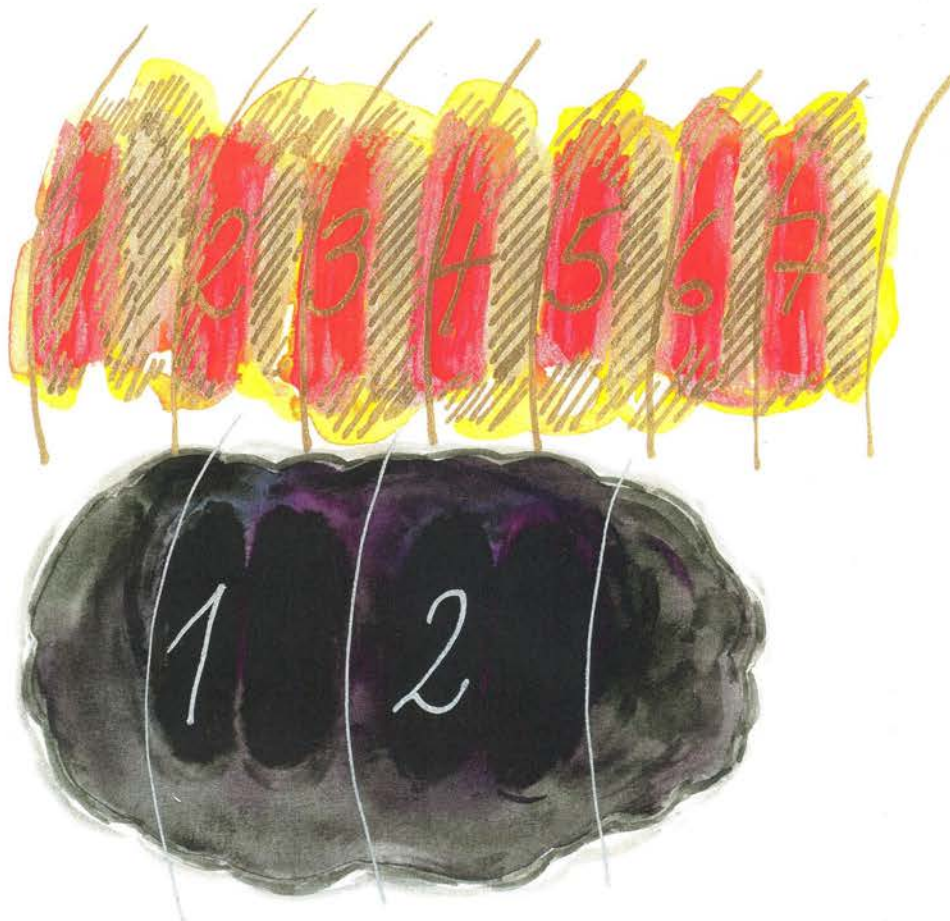
Bildentsprechung:

„Sowohl die Versuchungen als auch die Verödungen werden im Worte mit Wasserfluten oder Überschwemmungen verglichen.“

Von allem reinen Tier
sollst du dir nehmen je sieben und sieben,
ein Männchen und sein Weibchen,
und vom Tier, das nicht rein ist, je zwei,
ein Männchen und sein Weibchen.

Durch alles reine Tier werden Triebe zum Guten bezeichnet.
Durch je sieben, dass sie Heiliges seien.
Durch das Männliche und Weibliche wird hier ausgesagt:
Wahres verbunden mit Gutem.

Durch alles unreine Tier werden böse Neigungen bezeichnet.
Durch je zwei, dass sie Unheiliges seien.
Durch das Männliche und Weibliche wird hier ausgesagt:
Falsches verbunden mit Bösem.



7.2 Von allem reinen Tier sollst du dir nehmen je sieben und sieben, ein Männchen und sein Weibchen, und vom Tier, das nicht rein ist, je zwei, ein Männchen und sein Weibchen.

Die Sieben bezeichnet im Wort das Heilige. Generell ist im inneren Sinn der Heiligen Schrift nichts, was nicht einer Zahl entspricht. Darum ist hier nicht gemeint, dass von allem reinen Tier (z.B. Schafe, Lämmer, Tauben) sieben Paare genommen werden, oder dass der Mensch so viel Gutes im Verhältnis zum Bösen wie sieben zu zwei haben sollte, sondern dass das Wollen, mit welchem dieser Mensch der Kirche ausgerüstet war, Gutes und somit Heiliges gewesen ist, durch welches er wiedergeboren werden konnte.

Dass gesagt wird, es sollen in den Kasten auch unreine Tiere (böse Triebe) eingeführt werden, damit verhält es sich so: Es wird hier der Mensch dieser Kirche beschrieben, wie er beschaffen war, und zwar durch den Kasten und somit durch das im Kasten Befindliche oder was eingeführt wurde in den Kasten, das heißt, was beim Menschen war, ehe er wiedergeboren wurde. Das bei ihm befindliche Böse wird durch unreine und wilde Tiere (z.B. Schweine, Wölfe, Bären) zum Ausdruck gebracht. Wenn der Mensch wiedergeboren wird, so ist immer auch Böses da, welches durch Gutes gemildert wird. Nie kann jedoch etwas wirklich Böses beim Menschen so vertrieben werden, dass es verschwände, sondern es bleibt eingewurzelt, aber es wird durch Gutes vom Herrn wie beiseite gestellt oder neutralisiert, damit es nicht zum Vorschein komme und schade.²⁷

Bildentsprechung:

Das Heilige wird durch die Sieben bezeichnet und stellt sich in der vorliegenden Darstellung als paarweise Siebenerreihe dar (siehe auch der Herr als der „Siebente Tag“ oder Sabbath beim vollendeten Menschen). Böse Triebe in Verbindung mit Falschem werden durch je zwei Paare symbolisiert und dunkel dargestellt.

²⁷ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 116 ff, Nr. 713, 719

Und Noach tat nach allem,
was ihm Jehovah geboten.

Hier wird im Allgemeinen gehandelt
von der Vorbereitung der Neuen Kirche.
Wie früher in Betreff ihres Verständigen,
so hier in Betreff ihres Wollenden.



7. 3 Und Noach tat nach allem, was ihm Jehovah geboten.

Wenn von Gott gesprochen wird, ist das Verständige des Menschen gemeint, wenn Jehovah genannt wird, geht es um das Willensmäßige. Das Verständige „betrachtet“ das Willensmäßige als etwas von sich Verschiedenes, während das Willensmäßige das Verständige als Eins mit sich empfindet.

Bisher ist gehandelt worden von der Versuchung des Menschen der Kirche, welche Noach hieß, und zwar zuerst von seiner Versuchung in Betreff des Verständigen, welches Glaubens-Wahres umfasst und hernach von seiner Versuchung in Betreff des Wollens oder des Willensmäßigen, welches sich auf das Gute der tätigen Liebe bezieht. Der Zweck der Versuchungen war, dass dadurch der Mensch der Kirche wiedergeboren werde.

Diese neue Kirche war eine geistige und keine himmlische mehr. Seit dieser Zeit bis heute ist der Mensch der Kirche so beschaffen, dass er durch Glaubenslehren wiedergeboren wird. Wenn diese aufgenommen sind, dann wird ihm vom Herrn ein Gewissen gegeben, damit er nicht dem Wahren und Guten des Glaubens zuwider handle. Außerdem wird er mit der Fähigkeit zur tätigen Liebe begabt, welche sein Gewissen regiert, und aus welcher er zu handeln anfängt. Nur wer die Nächstenliebe zum Wesentlichen des Glaubens macht und aus ihr handelt, wird wahrhaft geistig.²⁸

Bildentsprechung:

Der geistige Mensch als neue Kirche wird hier in den Farben Blau (Neigung zu himmlischen Wahrheiten) und Rot (Neigung zur Liebtätigkeit) dargestellt. Das Dach ist überwiegend blau, was auf das Verständige hindeuten soll, während das Fundament überwiegend rötlich gehalten ist. Die dichte Wolkenwand deutet auf das Denken über Glaubenswahrheiten aus dem Verstand hin.

²⁸ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 129, Nr. 765

Und es ging Noach
und seine Söhne, und sein Weib,
und die Weiber seiner Söhne,
mit ihm, in den Kasten,
vor den Wassern der Flut.

Es wird gehandelt von ihren
Versuchungen.



7. 4 Und es ging Noach und seine Söhne und sein Weib und die Weiber seiner Söhne mit ihm in den Kasten vor den Wassern der Flut.

Dass Noach einging in den Kasten vor den Wassern der Flut, bedeutet, dass er in der Versuchung geschützt worden sei. Durch die Söhne werden wie früher Wahrheiten bezeichnet, durch das Weib Gutes, durch die Weiber der Söhne, Wahres, verbunden mit Gutem.²⁹

Was sind Versuchungen?

Es sind böse Geister, welche das Falsche und Böse des Menschen aufregen, und zwar aus seinem Gedächtnis. Alles, was der Mensch von Kindheit an gedacht und getan hat, wird hierzu genutzt. Dies tun die bösen Geister sehr geschickt. Aber die Engel, welche bei ihm sind, nehmen sein Gutes und Wahres hervor und verteidigen so den Menschen. Dies ist der Kampf, welcher gefühlt und empfunden wird, und der Gewissensbisse und Pein verursacht.

Die Versuchungen sind von zweierlei Art, die eine betreffend das Verständige, die andere das Willensmäßige. Wenn der Mensch versucht wird in Betreff des Verständigen, dann bringen die bösen Geister bloß seine bösen Handlungen, welche der Mensch verübt hat, in Anregung und verklagen und verdammen ihn. Dies geschieht sogar mit seinen guten Handlungen. Diese werden auf tausenderlei Art verkehrt, dabei regen sie auch seine Gedanken auf. Aber diese Versuchung ist leicht und wird bloß empfunden durch die Erinnerung von bösen Gedanken und Handlungen und die Empfindung einer gewissen von daher entstehenden Angst.

Wenn aber der Mensch versucht wird in Betreff des Willensmäßigen, dann werden nicht nur seine Handlungen und Gedanken aufgeregt, sondern böse Genien entzünden ihn durch seine eigenen Begierden und Triebe, mit denen er erfüllt ist, und so kämpfen sie durch die Begierden des Menschen selbst, was sie so heimtückisch tun, dass man kaum glauben kann, dass es von ihnen herkommt. Denn in einem Augenblick ergießen sie sich in das Leben seiner Begierden, sowie sie auch beinahe in einem Augenblick einen Trieb zum Guten und Wahren verwandeln und umwenden können in einen Trieb zum Bösen und Falschen. Der Mensch glaubt in dieser Situation, dass alles von ihm selbst kommt. Diese Versuchung ist sehr schwer und wird empfunden als ein innerer Schmerz und ein quälendes Feuer.³⁰

²⁹ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 124, Nr. 740

³⁰ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 125f, Nr. 751

Bildentsprechung:

Noach mit seiner Familie steht im Eingang zur Arche, aus der Licht nach außen dringt. Die Fluten bedrängen diesen Eingang heftig, trotzdem sind die Menschen dieser Kirche in ihren Versuchungen vom Herrn behütet und geschützt.

Noachs Zustand nach der Versuchung

Es folgt die Darstellung vom Zustand Noachs
nach der Versuchung und zwar in der Ordnung,
wie es sich ereignet hat und zugleich in der Ordnung,
wie sich diese Zustände bei allen Menschen ereignen,
welche wiedergeboren werden,
nur mit einem nach eines jeden Sinnesart
sich richtenden Unterschied.



8. Kapitel des ersten Buches Mose³¹

8.1 Noachs Zustand nach der Versuchung

Erster Zustand:

Der erste Zustand ist ein Schwanken zwischen dem Wahren und Falschen, bis die Wahrheiten deutlich hervortreten. Noch sind die Glaubenswahrheiten aber im Gemüt des Menschen nicht fest verankert.³²

Zweiter Zustand:

Die nun schon vorhandenen festen Glaubenswahrheiten verbinden sich mit der Nächstenliebe, auch das Gute der Nächstenliebe nimmt nun Gestalt an.³³

Dritter Zustand:

Der Mensch fängt in diesem Zustand bereits aus Nächstenliebe (aus „Liebtätigkeit“) zu handeln und zu denken an. Dies ist der erste Stand des Wiedergeborenen.³⁴

Vierter Zustand:

Nun handelt und denkt er wie selbstverständlich aus Nächstenliebe, welches der zweite Stand des Wiedergeborenen ist.³⁵

Bildentsprechung:

Von unten nach oben werden die Zustände von 1 – 4 angedeutet. Die Darstellung zieht sich leicht spiralförmig nach oben. Das Schwanken zwischen dem Falschen und Wahren wird durch die Farben schwarz und grau in Kombination mit blau und rosa symbolisiert. Die Verbindung der Glaubenswahrheiten mit Nächstenliebe wird in verschiedenen Abstufungen in den Farben rot, rosa, gelb und blau dargestellt. Das Falsche (schwarz) lagert sich noch bis zum dritten und vierten Zustand an den Rand und hört erst gegen Ende auf.

³¹ Vgl.: Swedenborg, Emanuel: Die Himmlischen Geheimnisse im Worte Gottes. Erster Band, 1. Buch Mose, Kap. 8, STUDIENAUSGABE, Seite 141 ff, Swedenborg Verlag/ Zürich.

³² Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 142, Nr. 833

³³ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 142, Nr. 834

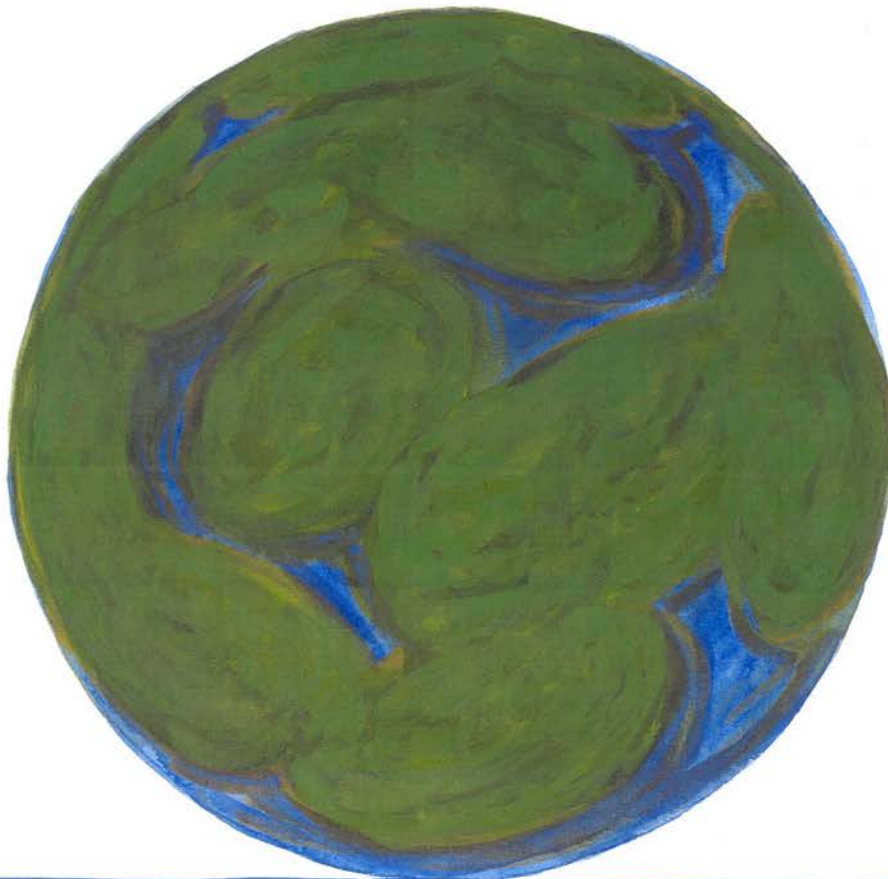
³⁴ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 142, Nr. 835

³⁵ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 142, Nr. 836

Und es traten zurück
die Wasser von der Erde, hin und wider gehend,
und es entfernten sich die Wasser
am Ende von fünfzig und hundert Tagen.

Dass zurücktraten die Wasser von der Erde,
hin und wider gehend, bedeutet die Schwankungen
zwischen dem Wahren und Falschen.

Dass die Wasser versiegten
am Ende von fünfzig und hundert Tagen, bedeutet,
dass die Versuchungen aufhörten.
Fünfzig und hundert Tage bezeichnen hier,
wie schon früher, die Zeitgrenze.



8. 2 Und es traten zurück die Wasser von der Erde, hin und wider gehend, und es entfernten sich die Wasser am Ende von fünfzig und hundert Tagen.

Es soll hier noch näher erläutert werden, wie es sich mit den Schwankungen verhält. Das Schwanken hängt nämlich mit den Versuchungen zusammen. Denn wie die Versuchung, so ist auch das Schwanken nach der Versuchung beschaffen.

Es gibt mehrere Arten von Versuchungen. Wenn die Versuchung himmlischer Art ist, so findet ein Schwanken zwischen Gutem und Bösem statt, ist die Versuchung aber geistiger Art, so ist es ein Schwanken zwischen dem Wahren und dem Falschen. Auf der natürlichen Ebene ist es ein Schwanken zwischen dem, was Gegenstand der Begierden ist und seinen Gegensätzen.

Himmlische Versuchungen sind nur bei denen, die in der Liebe zum Herrn und geistige Versuchungen nur bei denen, die in der Liebe zum Nächsten sind. Von diesen ganz verschieden sind die natürlichen Versuchungen oder Anfechtungen, denn hier handelt es sich eigentlich um keine Versuchungen, sondern um Ängste und Bangigkeit in Folge dessen, dass natürliche Lieblingsneigungen, wie Besitz, Ehre, Vergnügungen etc. angefochten werden (beispielsweise durch Unglücksfälle oder Krankheiten).

Bei denjenigen Menschen, bei denen Liebe zum Herrn ist, bringt alles, was diese Liebe anfecht, eine tiefe, inwendige Qual hervor, bei denen die Liebe zum Nächsten vorherrscht, dagegen Gewissenspein.³⁶

Bildentsprechung:

Der äußere Mensch wird hier wieder als Erde dargestellt. Die Wasser ziehen sich zurück. Das durchgehende Grün des Bodens soll die Fruchtbarkeit des neuen Lebenszustandes andeuten.

³⁶ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 144, Nr. 847

Und die Taube fand nicht Ruhe
für die Sohle ihres Fußes,
und sie kehrte zu ihm zurück zum Kasten,
weil noch Wasser waren
auf den Angesichten der ganzen Erde,
und er streckte seine Hand aus, und nahm sie
und brachte sie zu sich herein in den Kasten.

Dass die Taube nicht Ruhe fand
für die Sohle ihres Fußes, bedeutet,
dass noch nichts Gutes und Wahres des Glaubens
Wurzel fassen konnte.
Die Wasser auf den Angesichten der Erde bedeuten
die Falschheiten, die noch im Überfluss da waren.
Und er nahm sie
und brachte sie zu sich herein in den Kasten,
bedeutet, dass er aus sich selbst das Gute tat,
und das Wahre dachte.



8. 3 Und die Taube fand nicht Ruhe für die Sohle ihres Fußes und sie kehrte zu ihm zurück zum Kasten, weil noch Wasser waren auf den Angesichten der ganzen Erde, und er streckte seine Hand aus und nahm sie und brachte sie zu sich herein in den Kasten.

Hier wird der erste Stand der Wiedergeburt des Menschen dieser Kirche nach der Versuchung beschrieben, welcher allen gemein ist, die wiedergeboren werden. Jeder glaubt nämlich in diesem Zustand, aus sich selbst das Gute zu tun und das Wahre zu denken. Aber alles, was der Mensch aus sich hervorbringt, kann nicht gut sein, weil es aus seinem Selbst hervorkommt, welches eine unreine und höchst unsaubere Quelle ist. Aus einer solchen Quelle kann nichts Gutes kommen, denn in diesem Zustand denkt der Mensch immer an Verdienst und Selbstgerechtigkeit und verachtet nicht selten andere im Vergleich mit sich selbst. Auch die eigenen Begierden mischen sich bei, so dass Reden und Handeln äußerlich zwar wie gut erscheint, innerlich jedoch unsauber ist. Daher das Gute, das der Mensch in diesem Zustand tut, nicht das Gute des Glaubens ist. Ebenso verhält es sich mit dem Wahren. Wenn das, was er denkt, auch die gewisseste Wahrheit wäre, so ist es gleichwohl, so lang es aus dem Eigenen ist, an sich zwar ein Wahres des Glaubens, aber das Gute des Glaubens ist nicht darin. Alles Wahre muss, um ein echtes Glaubenswahres zu sein, das Gute des Glaubens vom Herrn in sich haben, dann erst wird es gut und wahr.

„Dass die Taube fand nicht Ruhe für die Sohle ihres Fußes“ bedeutet, dass nichts Gutes und Wahres des Glaubens Wurzel fassen konnte (die Taube entspricht dem Wahren des Glaubens). Die Glaubenswahrheiten können so lange nicht Wurzeln fassen, bis die vorhandenen Falschheiten zerstreut sind. Bis dahin sind die Wahrheiten bloß im Gedächtnis gespeichert. Daher wird vom Herrn bei der Wiedergeburt des geistigen Menschen vorerst ein fruchtbarer Boden in seinem verständigen Teil (dem „intellektuellen Gemüt“) zubereitet. Wenn der Boden zubereitet ist, dann wird vom Herrn das Gute der Nächstenliebe („Liebtätigkeit“) eingeflößt, daher das Gewissen, durch welches der Herr das Gute und Wahre des Glaubens wirkt.

Hieraus wird deutlich, wie die Wiedergeburt geschieht, und was die Wiedergeburt des geistigen Menschen ist, nämlich die Trennung seines verständigen Teils von seinem willensmäßigen durch das Gewissen. Was aus diesem Gutes getan wird, ist allein vom Herrn.³⁷

Bildentsprechung:

Die Taube, die dem Wahren des Glaubens entspricht, kehrt zu Noach (der neu entstehenden geistigen Kirche) zurück. Noch überwiegt das Böse und Falsche des überkommenen Zustandes, was durch die unruhige graue Farbgebung angedeutet ist. Das Rosa weist auf den bereits erkennbaren Einfluss Gottes hin.

³⁷ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 149 ff, Nr. 873 - 875

Und es ging aus Noach und seine Söhne
und sein Weib und die Weiber seiner Söhne mit ihm.
Alles Wild, alles Gewürm und aller Vogel,
alles Kriechende auf Erden; nach ihren Familien
gingen sie aus vom Kasten.

Durch Noach und seine Söhne
wird der Mensch der alten Kirche bezeichnet.
Sein Weib und die Weiber seiner Söhne
bedeuten die Kirche selbst.
Alles Wild und alles Gewürm bedeuten sein Gutes.
Das Wild das Gute des inneren,
das Gewürm das Gute des äußeren Menschen.
Und aller Vogel, alles Kriechende auf Erden
bedeuten die Wahrheiten.
Der Vogel die Wahrheiten des inneren,
das Kriechende auf Erden die Wahrheiten
des äußeren Menschen.



8. 4 Und es ging aus Noach und seine Söhne und sein Weib und die Weiber seiner Söhne mit ihm. Alles Wild, alles Gewürm und aller Vogel, alles Kriechende auf Erden; nach ihren Familien gingen sie aus vom Kasten.

Wenn die Kirche im Wort beschrieben wird, so wird sie entweder durch Mann und Weib oder durch Mensch und Weib beschrieben. Wenn durch Mann und Weib, so wird durch Mann bezeichnet das Verständige oder das Wahre und durch das Weib das Willensmäßige oder das Gute. Wenn durch Mensch und Weib, so wird durch den Menschen bezeichnet das Gute der Liebe oder die Liebe und durch das Weib das Wahre des Glaubens oder der Glaube. Somit durch den Menschen das Wesentliche der Kirche, durch das Weib die Kirche selbst.

Die Kirche wird eine geistige genannt, wenn sie aus Nächstenliebe oder aus dem Guten handelt, aber nicht, wenn sie sagt, sie habe Glauben ohne tätige Liebe, dann ist sie keine Kirche. Denn was ist die Lehre des Glaubens als die Lehre der tätigen Liebe; und was ihr Zweck anderes, als dass man so werde, wie sie lehrt. Daher ist die geistige Kirche erst dann eine Kirche, wenn sie aus der tätigen Liebe, welche die eigentliche Lehre des Glaubens ist, handelt. Wozu ist beispielsweise ein Gebot, nicht dass man es wisse, sondern dass man nach dem Gebot lebe. Dann erst hat man das Reich des Herrn in sich. Denn das Reich des Herrn besteht allein in gegenseitiger Liebe, und in der Seligkeit aus ihr.³⁸

Bildentsprechung:

Noach (Mensch der Alten Kirche) betritt mit den Seinigen und den Tieren (Neigungen) das Land. Die Farbe violett deutet an, dass hier auch die geistige Kirche oder der geistige Mensch symbolisiert wird.

³⁸ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 161 ff, Nr. 914 - 916

Vom Zustand des Menschen nach der Sündflut

Nach der Sündflut war der
wiedergeborene Mensch so gebildet,
dass der Herr durch die Nächstenliebe
bei ihm gegenwärtig sein konnte.



9. Kapitel des ersten Buches Mose³⁹

9.1 Vom Zustand des Menschen nach der Sündflut

Weil hier die Rede vom wiedergeborenen Menschen ist, so soll nochmals kurz gesagt werden, wie er sich zum nicht wiedergeborenen Menschen verhält:

- Bei dem wiedergeborenen Menschen ist ein neuer Wille und ein neuer Verstand. Dieser neue Wille und neue Verstand ist sein Gewissen, durch welches der Herr das Gute der Nächstenliebe und das Wahre des Glaubens wirkt. Bei dem nicht wiedergeborenen Menschen ist anstatt des Willens Begierde und daher die Hinneigung zu allem Bösen, auch ist bei ihm kein Verstehen (geistiger Dinge), sondern nur Vernünfteln und daher das Fallen in Falsches.
- Bei dem wiedergeborenen Menschen ist demnach himmlisches und geistiges Leben, der nicht wiedergeborene Menschen ist dagegen bloß leiblich und weltlich.
- Bei dem wiedergeborenen Menschen herrscht der innere Mensch und gehorcht der äußere, bei dem nicht wiedergeborenen Menschen herrscht der äußere Mensch und der innere ruht, als ob er nicht vorhanden wäre.

Was bildet den inneren, den mittleren und was den äußeren Menschen? Das Innere bildet Himmlisches und Geistiges, das Inwendige (interiorum) oder Mittlere Vernünftiges, das Äußere Sinnliches, nicht des Leibes, sondern „aus“ dem Leiblichen (a corporeis) und somit nicht allein beim Menschen, sondern auch beim Geist. Dabei sind Auswendiges, Inwendiges und Innerstes unter sich so geschieden wie Wirkung, Ursache und Zweck.

Der eigentlich sinnliche Mensch, d.h., der aus Sinnlichem denkt, ist wie gesagt der äußere Mensch (Externus homo), der geistige und himmlische Mensch wird als Internus homo bezeichnet. Der vernünftige Mensch hingegen entspricht der Mitte zwischen beiden. Durch das Vernünftige findet der Verkehr des inneren mit dem äußeren Menschen statt.⁴⁰

³⁹ Vgl.: Swedenborg, Emanuel: Die Himmlischen Geheimnisse im Worte Gottes. Erster Band, 1. Buch Mose, Kap. 9, STUDIENAUSGABE, Seite 170 ff, Nr. 971 - 1105

⁴⁰ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 172 f, Nr. 977 - 978

Bildentsprechung:

Das Bild ist in Gelb- und Rottönen gehalten, was dem geistigen Licht und der Nächstenliebe entsprechen soll. Der Herr berührt die Hand des in der Wiedergeburt befindlichen Menschen, der dem Nächsten gute Gaben zukommen lässt. Die Hand des Gebenden ist passiv herabhängend, um anzudeuten, dass der Mensch nichts Gutes aus sich tun kann, sondern allein durch die Liebe und Gnade des Herrn dazu veranlasst wird. Der Herr als solcher wird durch das Wundmal gekennzeichnet.

Alles Gewürm, welches lebendig ist,
soll euch zur Speise sein,
wie den Kohl des Krautes
habe ich euch das alles gegeben.

Alles Gewürm, welches lebendig ist, bedeutet
alle Vergnügungen, in welchen Gutes ist.

Soll euch zur Speise sein, bedeutet
ihr Angenehmes, welches sie genießen sollen.

Der Kohl des Krautes bedeutet
das Geringe der Annehmlichkeiten.

Es soll euch das alles gegeben sein, bedeutet
den Genuss um des Nutzens willen.



9. 2 Alles Gewürm, welches lebendig ist, soll euch zur Speise sein, wie den Kohl des Krautes habe ich euch das alles gegeben.

Die inneren Triebe des Menschen werden im Wort durch reine Tiere bezeichnet, weil sie aber im Leiblichen nur in ihren Vergnügungen empfunden werden, darum werden sie hier Gewürm genannt.

Im Allgemeinen gibt es Vergnügungen, die beispielsweise mit der ehelichen Liebe und der Liebe zu den Kindern zusammenhängen, Vergnügungen der Freundschaft, der Unterhaltung mit Seinesgleichen, des Lesens, Schreibens, Wissens, der Freude an Besitz, an Ehrenämtern und anderes mehr. Außerdem gibt es auch die Vergnügungen der Sinne wie die der Musik und der Malerei, auch die des Riechens und des Geschmacks und schließlich die Vergnügungen des Tastsinns.

Vergnügen, welche körperlich empfunden werden, existieren nicht wirklich im Körper, sondern entstehen und bestehen durch einen inwendigen Trieb und dieser inwendige Trieb besteht durch einen noch inwendigeren, in welchem ein Nutzzweck und eine Endabsicht liegt.

Die Vergnügungen werden ebenso an anderen Stellen im Wort Gewürm genannt. Dabei wird unterschieden zwischen dem reinen und dem unreinen Gewürm, d.h., zwischen Vergnügungen, deren Angenehmes himmlisch oder auch höllisch ist.

Kohl des Krautes bedeutet geringe Genüsse, weil es bloß weltlich und leiblich, also äußerlich ist. Kohl wird in Beziehung auf die Vergnügungen des dem Willen Angehörigen oder der himmlischen Triebe, Grünes in Beziehung auf die Vergnügungen des Verständigen oder der geistigen Triebe ausgesagt.⁴¹

Bildentsprechung:

Gewürm und Kohl wird hier eher realistisch in den Farben grün und braun dargestellt, um die Ebene des Leiblichen und Weltlichen zu symbolisieren.

⁴¹ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 177, Nr. 993 - 996

**Und Ich errichte Meinen Bund mit euch;
und es soll nicht mehr ausgerottet werden
alles Fleisch von den Wassern der Sündflut,
und es wird nicht mehr sein eine Sündflut
zu verderben die Erde.**

Und Ich errichte Meinen Bund mit euch,
bedeutet die Gegenwart des Herrn bei allen,
die nur immer Nächstenliebe haben.
Dies bezieht sich auf die Menschen innerhalb und
auf die Menschen außerhalb der Kirche.

Es soll nicht mehr ausgerottet werden alles Fleisch
von den Wassern der Sündflut, bedeutet, dass sie
nicht mehr zu Grunde gehen sollen wie die letzte
Nachkommenschaft der Ältesten Kirche.

Und es wird nicht mehr sein eine Sündflut,
zu verderben die Erde, bedeutet, dass eine solche
todbringende und erstickende Beredung
nicht mehr aufkommen solle.



9. 3 Und Ich errichte Meinen Bund mit euch; und es soll nicht mehr ausgerottet werden alles Fleisch von den Wassern der Sündflut und es wird nicht mehr sein eine Sündflut zu verderben die Erde.

Der Herr hat Barmherzigkeit gegen das ganze Menschengeschlecht und will alle selig machen und zu sich ziehen. Die Barmherzigkeit des Herrn ist unendlich und lässt sich nicht beschränken auf die wenigen, die innerhalb der christlichen Kirche sind, sondern erstreckt sich auf alle auf dem ganzen Erdkreis.

Alle, welche wiedergeboren werden, empfangen ein Gewissen, wenn sie die Nächstenliebe in sich aufnehmen, denn das Grundwesentliche des Gewissens ist Nächstenliebe („Liebtätigkeit“). Demnach ist der Herr auch bei denjenigen Menschen, die außerhalb der christlichen Kirchen in der Welt leben, in der Nächstenliebe und Unschuld gegenwärtig, denn es gibt keine Nächstenliebe und Unschuld außer vom Herrn. Der Herr schenkt ihnen ein Gewissen fürs Rechte und Gute je nach ihrer Religion, und diesem Gewissen flößt er Unschuld und Nächstenliebe ein. Dies gilt auch für Christen, die wiedergeboren werden, aber nicht in den echten Glaubenswahrheiten begründet sind.⁴²

Bildentsprechung:

Der Erdkreis wird durch einen Bogen umspannt, der den Bund des Herrn mit allen Menschen andeuten soll, die in der Nächstenliebe ihres jeweiligen Glaubens leben. Unter dem Schutz des Herrn sind die Wasser hier nicht todbringend, sondern sanft fließend dargestellt.

⁴² Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 190 f, Nr. 1031 - 1033

Und Gott sprach zu Noach:
Dies das Zeichen des Bundes, welchen Ich aufrichte
zwischen Mir und zwischen allem Fleisch,
das auf Erden ist.

Gott sprach zu Noach, bedeutet, dies soll die Kirche wissen:
Die Anzeige der Gegenwart des Herrn in der Nächstenliebe
soll nicht bloß beim Menschen der Kirche, sondern auch
beim Menschen außerhalb der Kirche sein.



9. 4 Und Gott sprach zu Noach: Dies das Zeichen des Bundes, welchen Ich aufrichte zwischen Mir und zwischen allem Fleisch, das auf Erden ist.

Der Herr ist den Menschen, die wiedergeboren werden und nicht zur Christenheit gehören, in ihrer Liebe zum Nächsten (in der „Liebtätigkeit“) sehr nahe, da sie sich aus Unkenntnis der christlichen Lehre nicht gegen Ihn und Sein Wort begründen. Wo dagegen bei Christen Hass ist an Stelle der Nächstenliebe, da ist geistig betrachtet dicker schwarzer Dust, noch mehr bei denen, welche die Glaubenswahrheiten entweihen.⁴³

„Und es werden kommen vom Osten und vom Westen, vom Norden und vom Süden, die zu Tische sitzen werden im Reich Gottes.“

„Und siehe, es sind Letzte, die werden die Ersten sein und sind Erste, die werden die Letzten sein.“ (Lukas: 13, 29, 30)⁴⁴

Bildentprechung:

Die Erde ist durch den inneren gelben Kreis symbolisiert, der dicht umlagert ist von Menschen aller Art. Die Kirche wird durch die lila Farbe, die geistige Gegenwart des Herrn durch das Goldgelb dargestellt. Sein geistiger Einfluss ist überall wirkend, wo die Menschen eines guten Willens sind - unabhängig davon, ob sie einer christlichen Kirche angehören oder nicht.

⁴³ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 199, Nr. 1057, 1059

⁴⁴ Die Heilige Schrift nach der deutschen Übersetzung Marin Luthers, Evang. Haupt-Bibelgesellschaft zu Berlin, 1961

Die Fortpflanzung der Alten Kirche

Es sind vier verschiedene Ausdrucksebenen im Wort.

Die erste, welche die Älteste Kirche hatte, war von der Art, wie vom ersten Kapitel der Genesis bis hierher.

Die zweite ist die geschichtliche, wie im Folgenden bei Mose und in den übrigen geschichtlichen Büchern.

Die dritte Ausdrucksebene ist die prophetische.

Die vierte hält die Mitte zwischen dem prophetischen Stil und der Redeweise des natürlichen Lebens.



10. Kapitel des ersten Buches Mose⁴⁵

10.1 Die Fortpflanzung der Alten Kirche

In diesem Kapitel und im folgenden, bis zu Eber, wird der älteste Stil fortgesetzt, hält jedoch die Mitte zwischen dem Stil der „gemachten Geschichte“ und dem Stil der wahren Geschichte. Denn unter Noach und seinen Söhnen, Schem, Cham, Japheth und Kanaan ist nichts anderes verstanden worden und wird nichts anderes verstanden als die Alte Kirche in Ansehung ihres Gottesdienstes. Nämlich unter Schem der innere Dienst, unter Japheth der entsprechende äußere Dienst, unter Cham der verdorbene innere Dienst und unter Kanaan der vom inneren getrennte äußere Dienst. Solche Personen hat es demnach nie gegeben, sondern nur die Gottesdienste sind so genannt worden. Unter Noach ist nichts anderes verstanden worden als die Alte Kirche im Allgemeinen, sofern sie gleich einem Stammvater alle Ausdrucksformen der Gottesdienste dieser Kirche in sich begreift. Dagegen aber werden unter den Namen in diesem Kapitel (mit Ausnahme Ebers und seiner Nachkommenschaft) eben so viele Völkerschaften verstanden, wie die Alte Kirche insgesamt ausmachte. Diese Kirche war um das Land Kanaan her weithin verbreitet.⁴⁶

Bildentsprechung:

Es werden in aufsteigender Linie die vier verschiedenen Ausdrucksebenen im Wort symbolisiert. Durch rot, blau und gelb das geistig Gute und Wahre, durch beige, grün und braun das Natürliche des äußeren Lebens.

Die geistigen Einflüsse der Bücher Moses und der übrigen geschichtlichen Bücher auf die Gottesdienste der Völker werden durch die ausgehenden gelben, roten und blauen Flammen zum Ausdruck gebracht.

⁴⁵ Vgl.: Swedenborg, Emanuel: Die Himmlischen Geheimnisse im Worte Gottes. Erster Band, 1. Buch Mose, Kap. 10, STUDIENAUSGABE, Seite 212 ff, Nr. 1130 - 1143

⁴⁶ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 214, Nr. 1140

Japheth und seine Söhne

Die, welche einen dem inneren entsprechenden äußeren Gottesdienst hatten, sind die Söhne Japheths: Gomer, Magog, Madai, Javan, Thubal, Meschech, Thiras.

Schon entfernter vom inneren Gottesdienst sind die Söhne Gomers: Askenas, Riphath, Thogarmah und die Söhne Javans: Elischah, Tharschisch, Kitthim, Dodanim.

Welche einen noch entfernteren hatten, sind die Inseln der Völkerschaften.



10. 2 Japheth und seine Söhne

Die, welche hier Söhne Japheths genannt werden, waren alle von der Art, dass sie einen dem inneren entsprechenden äußeren Gottesdienst hatten, das heisst, Leute, welche in Einfalt, in Freundschaft und in gegenseitiger Nächstenliebe lebten, aber keine anderen Lehrgegenstände wussten, als die äußeren Gebräuche.⁴⁷

Bildentsprechung:

Die zarten Farben entsprechen vom Inneren her auch dem äußeren Gottesdienst, weil die Menschen in Einfalt, Freundschaft und gegenseitiger Nächstenliebe lebten.

⁴⁷ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 214, Nr. 1141

Cham und seine Söhne

Die, welche die Erkenntnisse,
Wissenschaften und Religionsgebräuche
unabhängig vom inneren Dienst
wichtig nahmen und vom Inneren trennten,
sind die Söhne Chams:
Kusch, Mizraim, Puth und Kanaan.



10.3 Cham und seine Söhne

Die, welche Söhne Chams heißen, waren Leute, welche den inneren und äußeren Gottesdienst trennten bzw. einen verdorbenen inneren Gottesdienst hatten. Kanaan beispielsweise ist der äußere Dienst ohne den inneren, Nimrod dagegen ein Dienst, in welchem innerliches Böses und Falsches ist.⁴⁸

Bildentsprechung:

Hier werden zwei Entwicklungen dargestellt, nämlich der vom inneren getrennte äußere Gottesdienst und derjenige, der vom Inneren her im Bösen und Falschen ist. Dieser wird innen dunkel und außen von dunklen Flecken durchsetzt dargestellt.

Der vom Inneren getrennte Gottesdienst wird in Violett, der Farbe der Kirche, dargestellt. Das Gute und Wahre des inneren Dienstes (in den Farben rot und gelb) „entfernt“ sich, geht zunehmend verloren. Zurück bleibt lediglich eine hohle Zeremonie.

⁴⁸ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 213f, Nr. 1133-35, 1141

Schem und seine Söhne

Die Söhne Schems sind:
Elam, Aschur, Arphakschad, Lud, Aram.
Er ist auch der Stamm-Vater aller Söhne Ebers.

Welche Söhne Schems genannt werden,
waren inwendige Menschen und verehrten den Herrn
und liebten den Nächsten.

Dem inneren Dienst, weil aus der tätigen Liebe stammend,
gehören Weisheit, Einsicht, Wissenschaft und Erkenntnisse an,
die durch die Völkerschaften bezeichnet werden.

Es gab eine andere Alte Kirche, welche in Syrien bestand
und von Eber gestiftet wurde.

Die Gottesdienste der Alten Kirche waren verschieden
gemäß der Sinnesart einer jeden Völkerschaft.



10.4 Schem und seine Söhne

Wie die Völker im Besonderen beschaffen waren, wird in diesem Kapitel nicht erwähnt, denn sie werden nur den Namen nach aufgezählt. Der entsprechende Zusammenhang geht jedoch aus den Schriften der Propheten hervor, in welchen hin und wieder dieser Völker Namen vorkommen und überall nichts anderes bezeichnen als Religionslehren und zwar bald im guten, bald im entgegengesetzten Sinn. Es werden in diesem Kapitel demnach im buchstäblichen oder geschichtlichen Sinn die Namen der Völker aufgezählt, welche zusammen die Alte Kirche ausmachten, im inneren Sinn sind es jedoch nur ihre Religionslehren.⁴⁹

Bildentsprechung:

Hier werden die Religionslehren der Völker symbolisiert, indem Rot (Liebe) und Orange/Gelb (Weisheit, Licht) über der „Erde“ verstreut gemalt sind. Die andere Alte Kirche (Eber) wird rechts nur angedeutet. Das Blau der Umgebung weist auf die allgemeinen Wissenschaften (Wasser) hin.

⁴⁹ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 213 f, 1136-1138, 1142

Der Turmbau zu Babel

Es wird gehandelt
von der ersten Alten Kirche im Allgemeinen,
welche nach der Sündflut war – und zwar,
dass ihr innerer Gottesdienst
im Laufe der Zeit
verfälscht und verkehrt worden sei
und in Folge dessen auch der äußere,
denn der äußere Gottesdienst
verhält sich gemäß dem inneren.

Die Verfälschung und Verkehrung
des inneren Gottesdienstes
bezeichnet hier Babel.



11. Kapitel des ersten Buches Mose⁵⁰

11.0 Der Turmbau zu Babel

Die neun Verse dieser Erzählung beginnen im inneren Sinn mit dem ursprünglichen Stand der ersten Alten Kirche, wo alle eine Lehre hatten (1), dann begannen die ersten Abweichungen (2), zunehmend fing das Falsche der Begierden zu walten an (3), die Menschen der Alten Kirche begannen nun mittels des Gottesdienstes zu herrschen (4), dies bedeutete eine sukzessive Veränderung des Zustandes der Kirche (5, 6) und zwar bis dahin, dass bei keinem mehr das Gute des Glaubens war (7, 8, 9).

Dass alle bisherigen Erzählungen, ausgenommen die den Eber betreffenden, nicht wahre, sondern gemachte Geschichte sind, kann man an dieser Erzählung des Babylonischen Turms sehr gut ersehen, da im vorherigen Kapitel gesagt wird, Babel sei von Nimrod erbaut worden, während Babel hier nicht eine Stadt, sondern eine Sache bedeutet und zwar in diesem Fall einen Gottesdienst, dessen Inneres unheilig ist, dessen Äußeres aber als heilig erscheint.

Bildentsprechung:

Die Verfälschung und Verkehrung (das Wahre und Gute betreffend) des inneren Gottesdienstes bezeichnet hier Babel. Wie oben beschrieben wurde im vorherigen Kapitel gesagt, dass Babel von Nimrod erbaut worden sei, obgleich Babel hier nicht eine Stadt, sondern einen Gottesdienst bezeichnet. Im inneren Sinn entspricht einer Stadt eine Lehre bzw. Lehrmeinungen. Insofern ist hier eine Stadt vage angedeutet, weil sich der Gottesdienst auf die bestehenden Lehrmeinungen stützt.

Das Innere des Kreises ist mehr dunkel als hell. Nach außen wird die Farbe hell violett, in Silber übergehend, mit sonnenhafter Ausstrahlung. Diese Anordnung soll zum Ausdruck bringen, dass die göttliche Ordnung im Äußeren zu bestehen scheint, nach innen aber in Verfälschung und Verkehrung begriffen ist.

⁵⁰ Vgl.: Swedenborg, Emanuel: Die Himmlischen Geheimnisse im Worte Gottes. Erster Band, 1. Buch Mose, Kap. 11, STUDIENAUSGABE, Seite 238 ff, Nr. 1279 - 1328

Und es war die ganze Erde eine Lippe und einerlei Worte

Eine Lippe - nur e i n e Lehre im Allgemeinen
Einerlei Worte - diese Lehre auch im Besonderen
Die ganze Erde - die gesamte Kirche

Es gab nur eine Lehre
im Allgemeinen und im Besonderen.



11.1 Und es war die ganze Erde eine Lippe und einerlei Worte

Obgleich die damalige Kirche weit über den Erdkreis verbreitet und überall verschieden war, was sowohl innere als auch äußere Gottesdienste betraf, war sie dennoch eine Lippe und einerlei Worte. Dies ist so zu verstehen: Im Himmel sind unzählige Vereine und doch alle verschieden, aber dennoch wie ein Ganzes, denn sie werden alle vom Herrn geführt. Es verhält sich damit wie mit dem Menschen. Obwohl in diesem so viele Eingeweide, Organe, Gliedmaßen etc. sind, deren jedes eine andere Ver- richtung hat, so werden dennoch alle als ein Körper von nur einer Seele regiert.

EINE Lehre ist da, wo alle gegenseitige Liebe oder Nächstenliebe haben. Diese Liebe macht, dass sie wie EINS sind, obgleich sie ganz unterschiedlich sein können. Der Herr fließt und wirkt gemäß eines jeden Sin- nesart alsdann auf verschiedene Weise durch die Nächstenliebe ein und bringt jeden und auf diese Weise alle in Ordnung und zwar wie im Himmel, so auch auf Erden.

Dass „einerlei Worte“ bedeuten, eine Lehre im Besonderen, erhellt aus dem vorhin Gesagten, denn die Lippe bezeichnet, wie gezeigt worden ist, die Lehre im Allgemeinen, die Worte aber die Lehre im Besonderen, oder die besonderen Teile der Lehre. Die Besonderheiten machen nichts, wenn sie nur auf einen Endzweck zielen, welcher ist den Herrn lieben über alles und den Nächsten wie sich selbst, denn alsdann sind die Be- sonderheiten dem Allgemeinen zugehörig.⁵¹

Bildentsprechung:

Das Opferfeuer symbolisiert den Gottesdienst der Alten Kirche. Es ist nur e i n Feuer (nur eine allgemeine Liebe) dargestellt. Der Holzstoß hat jedoch verschie- dene Schichten und stellt so die unterschiedlichen Teile der Lehre dar, die zu- sammen wie EINS sind.

⁵¹ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 240 f, 1284 - 1288

Und es geschah,
da sie auszogen vom Aufgang,
fanden sie ein Tal im Lande Schinear
und wohnten daselbst.

Da sie auszogen vom Aufgang,
bedeutet,
da sie sich entfernten von der Nächstenliebe.
Der Aufgang ist die Nächstenliebe vom Herrn.

Sie fanden ein Tal im Lande Schinear,
bedeutet, der Gottesdienst
sei unreiner und unheiliger geworden.

Und wohnten daselbst,
bedeutet den Lebenswandel.



11. 2 Und es geschah, da sie auszogen vom Aufgang, fanden sie ein Tal im Lande Schinear und wohnten daselbst.

Der Aufgang bezeichnet hier die Liebe des Herrn.

Dass der Gottesdienst, wie umseitig gesagt, unreiner und unheiliger geworden ist, erhellt aus der Bedeutung des Tals und des Landes Schinear. Berge bedeuten im Wort nämlich die Liebe oder Liebtätigkeit (Nächstenliebe) aus dem Herrn als das Höchste, oder, was das Gleiche ist, das Innerste des Gottesdienstes. Das Tal bezeichnet dagegen das, was unterhalb der Berge ist, man kann auch sagen das Niedrige, oder, was dasselbe ist, das Äußerliche. Insofern bedeutet das Land Schinear den äußeren Gottesdienst, in welchem Unheiliges ist.

Hier wird also von der Abweichung der Alten Kirche gehandelt. Das wird noch verstärkt durch die Aussage: Sie zogen aus vom Aufgang. D.h., dass sie anfangen, sich von der Nächstenliebe aus göttlichem Ursprung zu entfernen. Denn je mehr sich die Kirche oder der Mensch der Kirche von der göttlichen Liebe entfernt, desto mehr nähert sich der Gottesdienst dem Unreinen und Unheiligen.

Und sie wohnten daselbst bezeichnet den daraus hervorgehenden Lebenswandel. Das Wort ‚wohnen‘ kommt sowohl in den prophetischen als auch in den geschichtlichen Teilen des Wortes öfter vor und bedeutet im inneren Sinn meistens ‚leben‘.⁵²

Bildentsprechung:

Der Gottesdienst wird hier in Form von Zelten symbolisiert und zwar in Violett als die Farbe der Kirche. Die Menschen der Alten Kirche entfernten sich zunehmend (hier als kleine Gruppen dargestellt, die nach unten abwandern) vom inneren Gottesdienst (Berg) zum äußeren (Tal), wobei sich die Nächstenliebe (rosa, gelb) im Tal verdunkelt (unrein und unheilig wird), da nicht mehr der Herr, sondern das eigene Erkenntnisinteresse aus Eigenliebe zu herrschen anfing.

⁵² Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 241 f, Nr. 1291 - 1293

Und sie sprachen
ein jeder Mann zu seinem Genossen:
Wohlan, lasst uns Ziegel streichen
und zu einem Brande brennen;
und es war ihnen der Ziegel
statt des Steins
und das Erdpech war ihnen
statt des Lehms.

Und sie sprachen ein jeder Mann zu seinem Genossen,
bedeutet den Beginn.

Wohlan, lasst uns Ziegel streichen, bedeutet Falsches,
das sie sich erdachten.

Brennen zu einem Brand, bedeutet
Böses aus der Selbstliebe.

Es war ihnen der Ziegel statt des Steins, bedeutet,
dass das Falsche ihnen für Wahres galt.

Das Erdpech war ihnen statt des Lehms, bedeutet,
dass das Böse der Begierde für Gutes galt.



11. 3 Und sie sprachen ein jeder Mann zu seinem Genossen: Wohlan, lasst uns Ziegel streichen und zu einem Brande brennen; und es war ihnen der Ziegel statt des Steins und das Erdpech war ihnen statt des Lehms.

In diesem Vers wird von dem dritten Zustand der Kirche gehandelt, als das Falsche zu herrschen anfang und zwar das Falsche aus Begierden. Das Falsche aus Begierden zielt darauf ab, aus Selbst- und Weltliebe die Lehre zu eigenen Gunsten auszulegen oder zu verdrehen. Der Gottesdienst hieraus ist inwendig Selbstverehrung, nicht aber die Verehrung des Herrn. Ein solcher Gottesdienst ist es, der durch Babel bezeichnet wird. Es verhält sich jedoch anders mit denen, die in einen solchen Gottesdienst geboren und erzogen worden sind und nicht wissen, dass er etwas Falsches ist und in der Liebe zu Gott und zum Nächsten leben.

„Wohlan, lasst uns Ziegel streichen ...“. Der Stein bedeutet im Wort das Wahre, daher der Ziegel, weil vom Menschen gemacht, das Falsche bezeichnet, denn er ist ein künstlich gemachter Stein.

„Erdpech war ihnen statt des Lehms“, bedeutet das Böse der Begierde. Das Erdpech steht deshalb für Böses, weil es schwefelig und feurig ist, womit im Wort Begierden, hauptsächlich die der Selbstliebe, bezeichnet werden.

Lehm bedeutet das Gute, aus welchem das Gemüt oder der Mensch der Kirche gebildet wird (Jesajas: „*Nun Jehovah, unser Vater bist Du, wir sind Lehm und Du unser Töpfer und das Werk Deiner Hand wir alle.*“ 64, 7. 8.). Lehm steht so gesehen für den eigentlichen Menschen der Kirche und für das Gute der Liebe.⁵³

Bildentsprechung:

Hier wird das Ziegelbrennen dargestellt. Das Feuer der Eigenliebe umgibt das Falsche und macht es beständig.

⁵³ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 242 ff, Nr. 1294 - 1300

Und sie sprachen: Wohlan,
lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen
und sein Haupt sei im Himmel
und einen Namen wollen wir uns machen,
damit wir nicht etwa zerstreut werden
über die Angesichte der ganzen Erde.

Und sie sprachen, bedeutet,
es sei geschehen.

Lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, bedeutet,
dass sie eine Lehre und einen Gottesdienst erdenken wollten.
Die Stadt ist die Lehre, der Turm ist die Selbstverehrung.

Und sein Haupt im Himmel, bedeutet,
bis dahin, dass sie herrschen möchten über das,
was im Himmel ist.

Und einen Namen wollen wir uns machen, bedeutet,
um dadurch in den Ruf der Macht zu kommen.

Damit wir nicht etwa zerstreut werden
über die Angesichte der ganzen Erde, bedeutet,
sonst würden sie nicht anerkannt werden.



11. 4 Und sie sprachen: Wohlan, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen und sein Haupt sei im Himmel und einen Namen wollen wir uns machen, damit wir nicht etwa zerstreut werden über die Angesichte der ganzen Erde.

Mit der Kirche hat es die Bewandnis, dass, wenn die Nächstenliebe zurücktritt und an ihre Stelle die Selbstliebe tritt, die Glaubenslehre, so weit sie nicht zur Selbstverehrung gewendet werden kann, vernichtet wird. Auch im Gottesdienst wird dann nichts für heilig gehalten, außer um des eigenen Selbst willen, also nur sofern es der Selbstverehrung dient. Alle Selbstliebe bringt dies mit sich. Denn wer sich mehr als andere liebt, ist nur denjenigen günstig, die ihm dienen und schließlich versteigt sich ein solcher Mensch bis dahin, dass er sich sogar über Gott erhebt. Dies ist es, was durch die Stadt Babel und den Turm bezeichnet wird. Die Selbstliebe und alle Begierde aus ihr ist das eigentlich Höllische im Menschen. Hieraus kann jeder schließen, welcherlei der Gottesdienst ist, der inwendig dergleichen in sich hat.

Diejenigen, welche babylonische Türme bauen, wollen sich durch Lehrbestimmungen und heilige Dinge einen Namen machen, sonst würden sie nicht verehrt werden können, was bezeichnet wird durch „dass sie sonst zerstreut würden über die Angesichte der ganzen Erde.“ Hieraus folgt auch, dass solche Menschen sich einen um so größeren Namen machen, je höher sie ihr Haupt in den Himmel erheben können. Die Selbstliebe ist es, welche jedoch am allerwenigsten mit dem himmlischen Leben zusammenstimmt, denn aus ihr kommt alles Böse wie Hass, Rache, Grausamkeiten, Ehebrüche etc. Noch schlimmer ist es, wenn sie in den Gottesdienst eindringt und ihn entheiligt. Daher die Höllen aus solchen bestehen, welche, je mehr sie aus Selbstliebe das Haupt in den Himmel erheben wollen, sich desto tiefer in die Hölle hinab versenken.⁵⁴

⁵⁴ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 244 f, Nr. 1302 - 1309

Bildentsprechung:

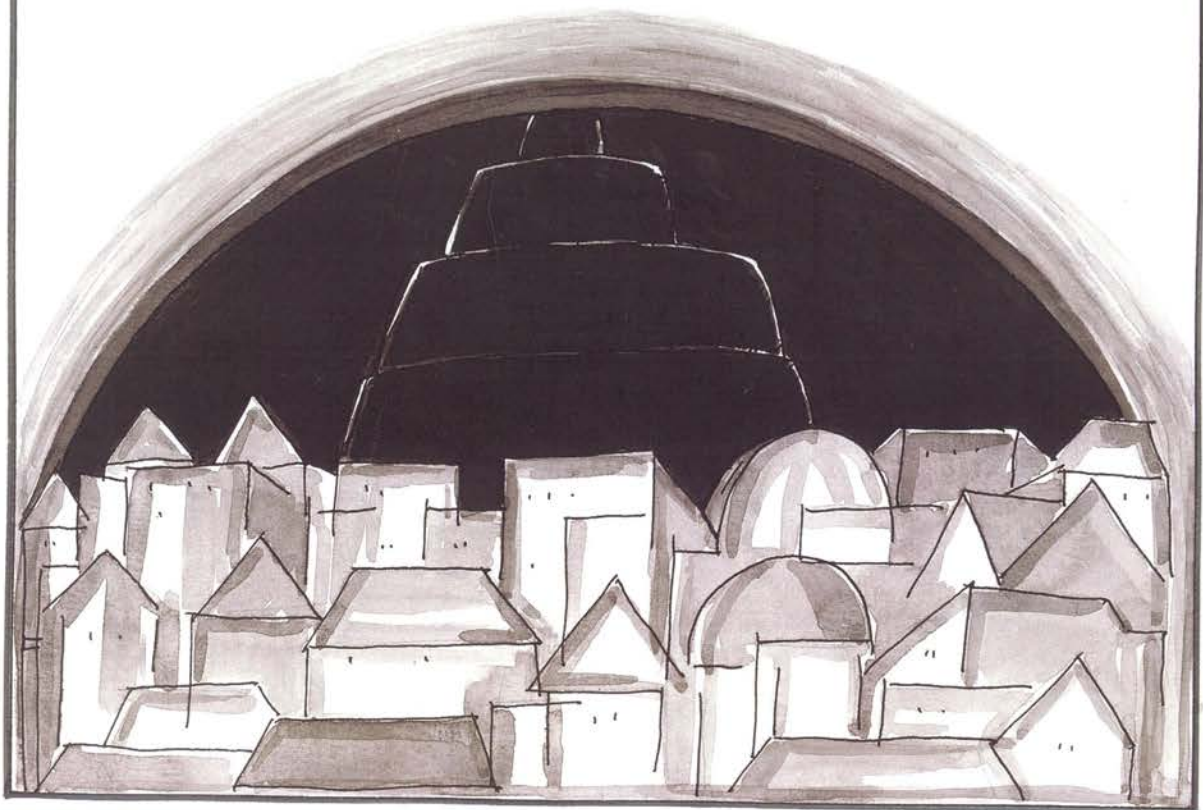
Die Stadt und der Turm sind nur flüchtig angedeutet, um darauf hinzuweisen, dass die in religiösen Dingen erdachten Lehrbestimmungen der Menschen keinen Bestand haben. Die Wolken, welche die Gedanken des äußeren Menschen symbolisieren, sind wie wegeilend und sich zerstreuend. Das Bild ist in Dunkelbraun gehalten, womit das Ungeistige dieses Zustandes zum Ausdruck kommen soll. Der Rand ist so gestaltet, dass sich das Böse und Falsche der Eigenliebe aus den verkehrten Gottesdiensten wie Rauchsäulen als ein Zeichen emporwinden, dass man nur der eigenen Selbstverehrung ein Opfer bringt, nicht aber dem Herrn.

Und Jehovah stieg herab,
zu sehen die Stadt und den Turm, welchen
die Söhne des Menschen bauten.

Jehovah stieg herab, bedeutet
das Gericht über sie.

Zu sehen die Stadt und den Turm,
bedeutet, darum, dass sie die Lehre verkehrt
und den Gottesdienst entheiligt haben.

Welchen bauten die Söhne des Menschen,
bedeutet, welchen sie, die Söhne der Kirche,
sich ersonnen hatten.



11. 5 Und Jehovah stieg herab, zu sehen die Stadt und den Turm, welchen die Söhne des Menschen bauten.

Jehovah oder der Herr ist überall gegenwärtig und weiß alles von Ewigkeit her, daher von Ihm nicht gesagt werden kann, Er steige herab um zu sehen. Bloß im Buchstabensinn, in welchem nach den Scheinbarkeiten beim Menschen gesprochen wird, wird so gesagt, im inneren Sinn aber nicht. In diesem Sinn stellt sich die Sache dar, wie sie an sich ist. Deshalb bedeutet hier das Herabsteigen, um zu sehen, das Gericht. Ein Gericht ist dann, wenn das Böse den höchsten Grad erreicht hat, was im Wort heißt, wenn es (oder die Missetat) vollendet ist. Denn die Sache verhält sich so: Alles Böse hat seine Grenzen, wie weit es gehen darf. Wenn es über diese Grenzen hinaus geführt wird, so verfällt es in die Strafe des Bösen und zwar im Besonderen, wie im Allgemeinen. Die Strafe des Bösen ist, was dann das Gericht heißt. Und weil es zuerst scheint, als ob der Herr nicht sehe oder wahrnehme, dass es böse ist, so wird solchen Scheinbarkeiten gemäß gesagt, Jehovah sei herabgestiegen zu sehen. Das Herabsteigen wird von Jehovah gesagt, weil Er das Höchste (oder Innerste) ist, während das Gericht das Unterste (oder Äußerste) ist.⁵⁵

Bildentsprechung:

Der Turm (als das Böse aus Eigenliebe und Hochmut) und die Stadt (hier als die falsche Lehre) befinden sich von der Symbolik her in der Nacht (als dem Ausdruck des eigenen Denkens und Wollens).

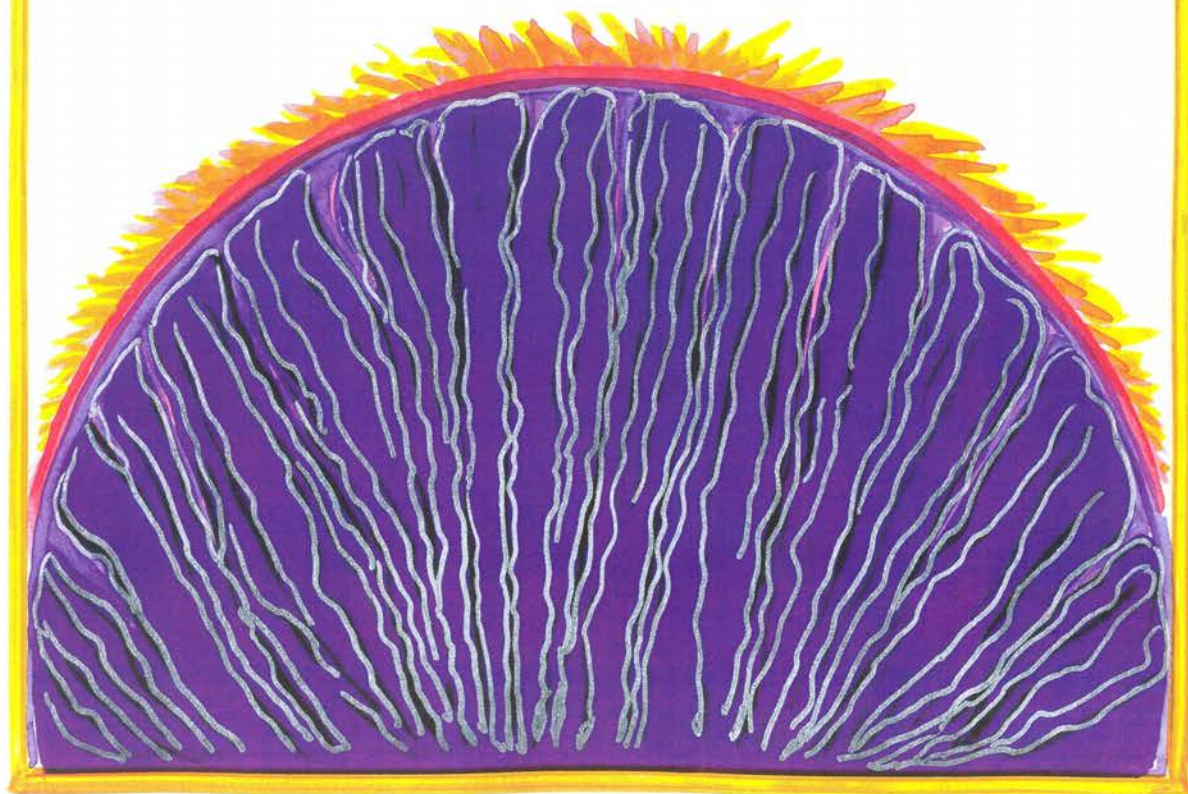
⁵⁵ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 245 f, Nr. 1310 - 1313

Und Jehovah sprach: Siehe,
ein Volk und eine Lippe ihnen allen,
und dies ihr Beginnen zu tun;
und nun möchte ihnen nichts verwehrt
werden, was sie gedachten zu tun.

Jehovah sprach, bedeutet, dass es so war.

Siehe, ein Volk und eine Lippe ihnen allen,
bedeutet, dass alle einerlei Glaubenswahrheiten
und eine Lehre hatten.

Und dies ihr Beginnen zu tun, bedeutet,
dass sie nun andere zu werden anfangen.



11. 6 Und Jehovah sprach: Siehe, ein Volk und eine Lippe ihnen allen, und dies ihr Beginnen zu tun; und nun möchte ihnen nichts verwehrt werden, was sie gedachten zu tun.

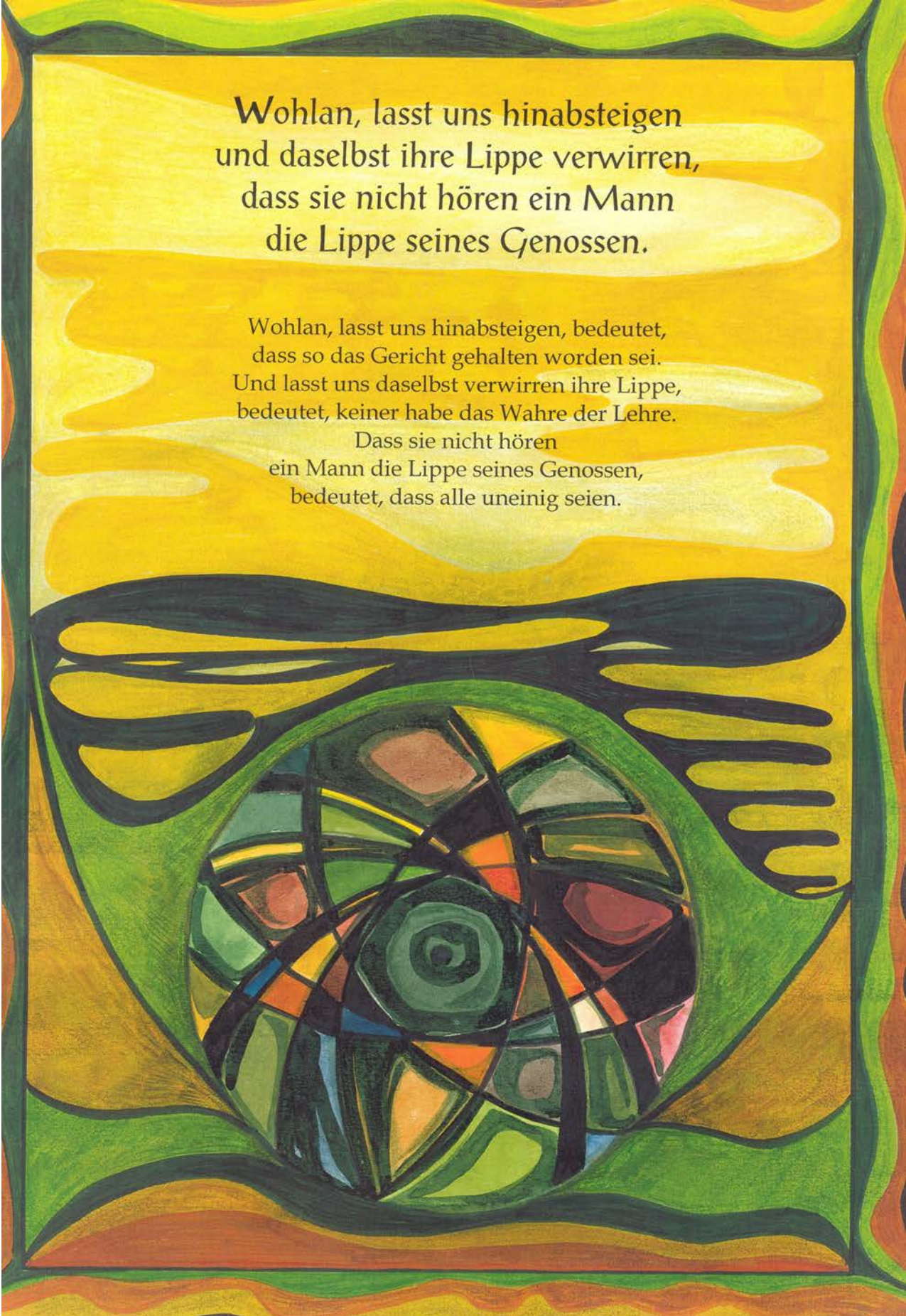
„Ein Volk und eine Lippe“ wird gesagt, wenn alle das allgemeine Wohl der Gesellschaft, das der Kirche und das Reich des Herrn zum Endzweck haben, denn so ist im Endzweck der Herr, von welchem her alle Eins sind. Wenn man aber das eigene Wohl zum Endzweck hat, so kann der Herr nicht gegenwärtig sein.

Das „Beginnen zu tun“ bedeutet hier das Denken oder Bestreben, folglich den Endzweck. Dass im inneren Sinn der Endzweck bezeichnet wird, kommt daher, dass vom Herrn nichts anderes beim Menschen angesehen wird als die Endabsicht. Wie auch immer seine Gedanken und Handlungen sind, welche in unzähligen Weisen wechseln, ist nur der Endzweck gut, so sind sie alle gut. Ist aber der Endzweck böse, so sind sie alle böse. Der Endzweck ist es, welcher im Einzelnen dessen herrscht, was der Mensch denkt und tut. Die Engel regieren nichts anderes beim Menschen des Herrn als seine Absichten. Wenn sie diese regieren, so regieren sie auch die Gedanken und Handlungen, denn diese alle sind Angehörige der Endabsicht.⁵⁶

Bildentsprechung:

„Und dies ihr Beginnen zu tun, bedeutet, dass sie nun andere zu werden anfangen.“ Dieser Zustand der Kirche wird hier dadurch angedeutet, dass sich der innere Gottesdienst zu zerfasern und damit auch aufzulösen beginnt. Die Ausstrahlung der Aura ist bereits deutlich abgedunkelt dargestellt.

⁵⁶ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 246 f, Nr. 1314 - 1317



Wohlan, lasst uns hinabsteigen
und daselbst ihre Lippe verwirren,
dass sie nicht hören ein Mann
die Lippe seines Genossen.

Wohlan, lasst uns hinabsteigen, bedeutet,
dass so das Gericht gehalten worden sei.
Und lasst uns daselbst verwirren ihre Lippe,
bedeutet, keiner habe das Wahre der Lehre.

Dass sie nicht hören
ein Mann die Lippe seines Genossen,
bedeutet, dass alle uneinig seien.

11. 7 Wohlan, lasst uns hinabsteigen und daselbst ihre Lippe verwirren, dass sie nicht hören ein Mann die Lippe seines Genossen.

Die Lippen verwirren heißt die Wahrheiten der Lehre verwirren. Verwirren bedeutet im inneren Sinne verfinstern, verwischen und zerstreuen, so dass nichts Wahres mehr vorhanden ist. Wenn die Selbstverehrung an die Stelle der Verehrung des Herrn tritt, dann wird nicht nur alles Wahre verkehrt, sondern auch abgeschafft und zuletzt wird das Falsche als wahr anerkannt und das Böse als gut. Denn alles Licht der Wahrheit ist vom Herrn und alle Finsternis ist vom Menschen. Solcherlei ist auch ihr Leben nach dem Tod. Das Leben des Falschen ist ihnen gleichsam das Licht, das Leben des Wahren aber ist ihnen gleichsam Finsternis.

Solange sie in der Welt sind, können sie zwar das Wahre reden, ja mit Beredsamkeit und scheinbarem Eifer. Weil eine beständige Reflexion über sich selbst da ist, so kommt es ihnen so vor, als ob sie dasselbe auch dächten, weil aber der eigentliche Zweck die Selbstverehrung ist, so bringen die Gedanken vom Zweck her es mit sich, dass sie das Wahre nur anerkennen, so weit ihr Ich im Wahren ist. Dies zeigt sich deutlich im anderen Leben. Dort anerkennen solche nicht nur nicht das Wahre, das sie im Leben des Leibes gekannt hatten, sondern sie hassen und verfolgen es auch und dies insoweit, als ihnen der Hochmut oder die Selbstverehrung nicht benommen wird.

„Dass sie nicht hören ein jeder Mann die Lippe seines Genossen“ heißt im inneren Sinn nicht anerkennen, was der Andere lehrt oder seine Lehre, denn die Lippe ist die Lehre. Es verhält sich damit, wie mit den bösen Geistern im anderen Leben, welche ebenso wie die guten in Vereine geschieden sind, aber in Verbindung erhalten werden dadurch, dass sie an die gleichen Phantasien und Begierden gebunden sind, so dass sie darin überein wirken, dass sie das Wahre und Gute verfolgen. So ist ein Allgemeines da, durch das sie zusammengehalten werden. Sobald aber dieses Allgemeine sich auflöst, so stürzt sich einer auf den anderen und ihre Lust besteht dann darin, sich gegenseitig zu quälen.⁵⁷

⁵⁷ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 247 f, Nr. 1319 - 1322

Bildentsprechung:

Die Uneinigkeit soll durch die verschiedenen Farben und die unterschiedlichen Formen zum Ausdruck kommen. Die Formgebung zeigt jedoch auch das Verbindende „von Vereinen gleicher Phantasien und Begierden“ an. Von den Farben her handelt es sich um Grün- und Brauntöne, die eher dem Irdischen als dem Geistigen entsprechen.

Darum nannte er ihren Namen Babel,
weil dort Jehovah verwirrte die Lippe der
ganzen Erde und von da zerstreute sie Jehovah
über die Angesichte der ganzen Erde.

Darum nannte er ihren Namen Babel,
was einen Gottesdienst bedeutet,
in dem inwendig Selbstverehrung ist.
Jehovah verwirrte die Lippe der ganzen Erde,
bedeutet, dass der innere Gottesdienst
verloren zu gehen anfing.

Die Erde bedeutet hier die Kirche.

Von da zerstreute sie Jehovah
über die Angesichte der ganzen Erde,
was bedeutet, der innere Gottesdienst
sei zunichte geworden.



11. 8 Darum nannte er ihren Namen Babel, weil dort Jehovah verwirrte die Lippe der ganzen Erde und von da zerstreute sie Jehovah über die Angesichte der ganzen Erde.

Der innere Gottesdienst besteht in der Liebe zum Guten und in der Anerkennung des Wahren. Dieses Heilige kann nicht mit dem Unheiligen (dem eigenen Bösen und Falschen) zusammen sein, wie der Himmel nicht mit der Hölle, sondern das eine muss vom anderen zurücktreten. Solcherlei ist der Zustand und die Ordnung im Reich des Herrn.

Zusammenfassung:

Es waren drei Kirchen, welche im Worte besonders erwähnt werden, nämlich die erste Alte Kirche, welche von Noach, die andere Alte Kirche, welche von Eber und die dritte Alte Kirche, welche von Jakob (nachher von Jehudah und Israel) ihre Namen hatten. Was die erste Kirche betrifft, welche Noach genannt wurde, so war sie gleichsam die Stammutter der folgenden und wie gewöhnlich die Kirchen in ihren Anfängen noch mehr unversehrt und unschuldig sind, so war es auch hier, wie dies deutlich wird aus dem ersten Vers dieses Kapitels, dass ihnen nämlich allen die Nächstenliebe das Wesentliche war. Aber im Fortgang der Zeit begann die Alte Kirche zu fallen und zwar hauptsächlich in Folge dessen, dass mehrere von ihnen anfangen den Gottesdienst auf sich überzuleiten, damit sie so über andere hervorragen möchten. Denn sie sprachen: *„Wir wollen uns eine Stadt bauen und einen Turm und sein Haupt sei im Himmel und einen Namen wollen wir uns machen“*. Deshalb wurde der Zustand dieser Kirche durch eine Fügung der Vorsehung des Herrn verändert, dahin nämlich, dass ihr innerer Gottesdienst zugrunde ging und der äußere blieb, was hier dadurch bezeichnet wird, dass Jehovah die Lippe (Lehre) der ganzen Erde (Kirche) verwirrte. Hieraus erhellt auch, dass ein solcher Gottesdienst, der Babel genannt wird, nicht aufkam in der ersten Alten Kirche, sondern in den folgenden, als Menschen anfangen als Götter verehrt zu werden. Der wesentliche Grund, warum zugelassen wurde, dass sich der innere Gottesdienst verlor und nur der äußere blieb, ist der, dass das Heilige des Gottesdienstes nicht entweiht werden darf, weil dies die Verdammnis zur Folge hat. Deshalb wird gesagt, Jehovah habe die Lehre der ganzen Kirche verwirrt.⁵⁸

⁵⁸ Vgl.: Ders., a.a.O., Seite 248 ff, Nr. 1325 - 1328

Bildentsprechung:

Die Darstellung zeigt die völlige Auflösung des inneren Gottesdienstes, der schon zerstört ist und gewissermaßen aus dem Zentrum Babels heraus katapultiert wird. Die Farben gelb, rosa und violett deuten noch vage den alten Zustand an, werden aber durch die schon bestehende Auflösung überlagert und gänzlich verdunkelt.